

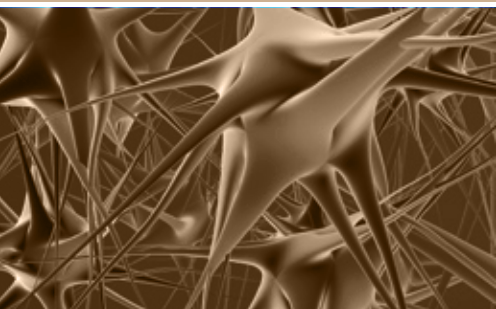
JAHRES TAGUNG B·R·E·M·E·N



Deutsche Gesellschaft für
Neurorehabilitation e.V.
(DGNR)

Von der Wissenschaft
zur praktischen Anwendung

www.conventus.de/dgnr2010



4.-6. NOVEMBER 2010

MARITIM HOTEL & CONGRESS CENTRUM BREMEN

PROGRAMM



GEHEN MIT VERTRAUEN

SCHNELLER, KONSTANTER, OHNE STÜRZE

Nach Schlaganfall, Schädel-Hirn-Verletzungen oder bei Multipler Sklerose - das NESS L300 Fußheber-System trägt nachweislich zur Reduktion des Sturzrisikos und zur Verbesserung der Gehgeschwindigkeit bei¹. Das NESS L300 nutzt funktionelle Neuro-Elektrostimulation und sorgt somit für entsprechende Aktivität der Fußhebermuskulatur.

Das Ergebnis für Ihren Patienten: ADL-spezifisches Gehen und eine deutlich erhöhte Lebensqualität! Stellen Sie fest, wie das NESS L300 Ihre medizinisch-therapeutischen Maßnahmen erfolgreich unterstützt.

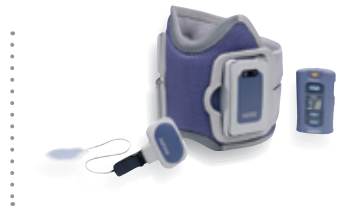
DAS NESS L300™ FUSSHEBER-SYSTEM

Besuchen Sie uns auf der DGNR-Jahrestagung vom 4. bis 6. November 2010 in Bremen. Überzeugen Sie sich von den klinischen und außerklinischen Therapiemöglichkeiten und unserem umfassenden Versorgungsmodell.

KONTAKT: INFO@DE.BIONESS.COM | WWW.BIONESS.COM

1: Referenzen (Auszug)

Hausdorff, J.M. & Ring, H. (2008). Effects of a New Radio Frequency-Controlled Neuroprosthesis on Gait Symmetry and Rhythmicity in Patients with Chronic Hemiparesis. *Am. J. Phys. Med. Rehabil.*, 87(1):4-13
Laufer, Y., Hausdorff, J.M. & Ring H (2009). Effects of a foot drop neuroprosthesis on functional abilities, social participation, and gait velocity. *Am J Phys Med Rehabil.*, 88:14-20



 **Bioness**
LiveOn™

CE
0473

Organisation und Impressum	4
Grußwort des Tagungspräsidenten	6
Programmübersichten	
Donnerstag, 4. November 2010	8
Freitag, 5. November 2010	9
Samstag, 6. November 2010	10
Programmkündigung • Satelliten-Symposium	12
Wissenschaftliches Programm	
Donnerstag, 4. November 2010	13
Freitag, 5. November 2010	21
Samstag, 6. November 2010	34
Workshopbeschreibungen	42
Sponsoren und Medienpartner	48
Fachausstellung	49
Ausstellungs- und Gebäudeplan	50
Firmenpräsentationen	52
Allgemeine Informationen	60
Fortbildungspunkte	66
Autorenhinweise	67
Abend- und Rahmenprogramm	68
Allgemeine Geschäftsbedingungen	70
Autoren, Referenten und Vorsitzende	72

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Neurorehabilitation e.V. (DGNR)
www.dgnr.de

Tagungspräsident

Prof. Dr. med. Thomas Mokrusch
Ärztlicher Direktor • MediClin Hedon Klinik
Chefarzt der Klinik für Neurologische Frührehabilitation Phase B und
der Fachklinik für Neurologische Rehabilitation
Hedonallee 1 • 49811 Lingen

Programmkommission

Prof. Dr. med. Hermann Ackermann (Bad Urach)
Dr. med. Michael Annas (Lingen)
Eckhardt Böhle (Köln)
Frank-P. Bossert (Düsseldorf)
Prof. Dr. med. Christian Dettmers (Konstanz)
Prof. Dr. med. Erich Donauer (Plau am See)
Prof. Dr. med. Wolfgang Fries (München)
Prof. Dr. med. Farsin Hamzei (Bad Klosterlausnitz)
Prof. Dr. med. Stefan Hesse (Berlin)
Prof. apl. Dr. phil. Helmut Hildebrandt (Bremen/Oldenburg)
Prof. Dr. med. Volker Hömberg (Meerbusch)
Prof. Dr. med. habil. Horst Hummelsheim (Leipzig)
Prof. Dr. med. Stefan Knecht (Hamburg)
Prof. Dr. med. Eberhard Koenig (Bad Aibling)
Dr. med. Michael Kutzner (Bad Segeberg)
Prof. Dr. Gert Kwakkel (Amsterdam/NL)
PD Dr. med. Michael Nitsche (Göttingen)
Prof. Dr. med. Thomas Platz (Greifswald)
Dr. med. Mario Prosiegel (Bad Heilbrunn)
Dr. med. Jochen Quintern (Schönau am Königssee)
Prof. Dr. med. Gerhard Reichel (Zwickau)
Prof. Dr. med. Jens D. Rollnik (Hessisch Oldendorf)
Dr. med. Wilfried Schupp (Herzogenaurach)
Prof. Dr. med. Thomas Sinkjaer (Kopenhagen/DK)
Dr. med. Klaus Martin Stephan (Meerbusch)
Klaus Vogedes (Düsseldorf)
Dipl. Psych. Michael Wallat (Lingen)
Cordula Werner (Berlin)
Prof. Dr. med. Andreas Zieger (Oldenburg)

Vorstand

Prof. Dr. med. Eberhard Koenig (Bad Aibling) **Vorsitzender**
Prof. Dr. med. Volker Hömberg (Meerbusch) **stellv. Vorsitzender**
Prof. Dr. med. Peter Bülow (Waldbreitbach)
Prof. Dr. med. Christian Dettmers (Konstanz)
Prof. Dr. med. Stefan Hesse (Berlin)
Prof. Dr. med. Harald Masur (Bad Bergzabern)
Prof. Dr. med. Thomas Mokusch (Lingen)
Prof. Dr. med. Rudolph van Schayck (Gerlingen)
Dr. med. Wilfried Schupp (Herzogenaurach)
PD Dr. med. Alfred Thilmann (Freiburg)
Dr. med. Arne Voss (Gailingen am Hochrhein) **Schriftführer**
Verwaltungsdirektor Rolf Radzuweit (Bonn) **Schatzmeister**

Kooperationspartner

Dutch Society of Neurorehabilitation (DSNR)
www.neurorehab.nl

Aalborg University
en.aau.dk

Deutscher Verband für Physiotherapie
Zentralverband der Physiotherapeuten/Krankengymnasten e.V. (ZVK)
www.zvk.org

Deutsche Gesellschaft für Elektrostimulation und Elektrotherapie e.V. (GESET)
www.geset.de

Kongressorganisation

Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH
Claudia Voigtmann
Markt 8 • 07743 Jena
Telefon +49 (0)3641 3 53 32 62
Telefax +49 (0)3641 35 33 21
dgnr2010@conventus.de
www.conventus.de/dgnr2010

Programmerstellung

Satz www.krea.tif-design.de
Druck www.kerndruck.de
Auflage 8.000
Redaktionsschluss 27. August 2010



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren!

Das endgültige Programm der 21. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation e.V. (DGNR) vom 4. bis 6. November 2010 in Bremen liegt jetzt vor, und ich freue mich, es Ihnen präsentieren zu können. Ich denke es ist uns – und damit meine ich vor allem die zahlreichen Mitglieder des Programm-Komitees – gelungen, eine umfangreiche, interessante und auch vielfältige Übersicht der Neurologischen Rehabilitation zusammenzustellen.

„Von der Wissenschaft zur praktischen Anwendung“, so das Motto unserer diesjährigen Tagung. Wir wollen interdisziplinär den Weg verfolgen, den eine gute therapeutische Idee nehmen muss, wenn sie zu einer guten Therapie werden will. Die Entwicklung von Leitlinien ist dementsprechend ein Teil dieses Kongresses. Die diesjährige Tagung richtet sich wie immer an alle ärztlichen FachkollegInnen und NeuropsychologInnen, die auf dem Gebiet der Neurorehabilitation tätig sind, forschend oder als Kliniker, und natürlich auch an die Kolleginnen und Kollegen der benachbarten Fachgebiete wie Neurochirurgie, Neuro-Orthopädie oder Neuro-Urologie, um nur einige Vertreter zu nennen.

Die Neurologische Rehabilitation funktioniert aber nur über einen multiprofessionellen Ansatz, und so sind diesmal verstärkt auch alle rehabilitationstherapeutischen Berufsgruppen zu einer Teilnahme eingeladen, die nicht dem ärztlichen oder neuropsychologischen Fachgebiet angehören: Das sind die Spezialisten auf den Gebieten der Physiotherapie, ebenso wie der Logopädie, der Ergotherapie und der Physikalischen Therapie. Seien Sie auf der gemeinsamen Tagung herzlich willkommen!

Der Weg der Forschung beginnt in der Regel mit einer therapeutischen Idee. Dies geschieht häufig direkt am Patienten, so dass die Kooperation zwischen Arzt und Therapeut besondere Beachtung verdient. Hinsichtlich der motorischen Rehabilitation ist der ZVK deshalb in der Kongressgestaltung ein wichtiger Kooperationspartner.

Eine weitere Besonderheit ist diesmal, dass wir die KollegInnen aus den benachbarten Niederlanden und aus Dänemark nicht nur herzlich zur Teilnahme eingeladen haben, beide Länder unterstützen uns auch mit ihren Gesellschaften bzw. universitären Einrichtungen als Kooperationspartner in der Gestaltung der Tagung. Ein wichtiger Kooperationspartner hinsichtlich der Inhalte ist auch die Deutsche Gesellschaft für Elektrostimulation und Elektrotherapie (GESET).

Der Kongress ist so strukturiert, dass dem Teilnehmer die Auswahl überlassen wird zwischen jeweils einem Symposium mit spezieller Thematik, einer „Elektronischen Postersitzung“ mit einer Reihe von Kurzvorträgen und einem Workshop, bei dem in kleinem Rahmen jeweils ein Thema „hands on“ mit praktischer Ausgestaltung bearbeitet wird.

So wird für jeden Teilnehmer, jeden Wunsch und jede Zielrichtung hoffentlich das Richtige dabei sein! Die DGNR und ihre Kooperationspartner wünschen Ihnen eine gelungene Veranstaltung mit interessanten Gesprächen in angenehmer Atmosphäre sowie mit neuen Ideen und wertvollen Erkenntnissen, die Ihren beruflichen Alltag bereichern mögen.

Ich freue mich auf Ihr Kommen, auf einen erlebnisreichen Kongress und auf schöne Tage mit Ihnen in der Hansestadt Bremen.

Ihr



Prof. Dr. med. Thomas Mokusch
Tagungspräsident

PROGRAMMÜBERSICHT • DONNERSTAG, 4. NOVEMBER 2010

- Symposien
- Workshops
- Elektronische Postersitzungen
- Freie Vorträge
- Offizielle Veranstaltungen/
Rahmenprogramm
- Industrieworkshops
- Satellitensymposium

FP = Fortbildungspunkte der
Ärztchamber Bremen

		CCB Erdgeschoss						
		Borgward-Saal	Lloyd-Saal	Salon London	NRZ Friedehorst			
	08:30							
	08:45							
	09:00				Satellitensymposium			
	09:15							
	09:30							
	09:45							
	10:00							
	10:15							
	10:30							
	10:45							
	11:00							
	11:15							
	11:30							
	11:45							
	12:00	Vorstandssitzung der DGNR *	Workshop 1 Botulinumtoxin-Behandlung bei Spastik	Workshop 2 Multiple Sklerose	S. 12			
	12:15							
	12:30							
	12:45							
	13:00							
	13:15	S. 13	3 FP	S. 13		3 FP	S. 13	
	13:30	Kaffeepause						
	13:45							
	14:00	Kongress-eröffnung						
	14:15							
	14:30							
	14:45							
	15:00							
	15:15	2 FP	S. 14					
	15:30	Kaffeepause						
	15:45							
	16:00	Symposium 1 Probleme in der neurologischen Frührehabilitation	Elektronische Postersitzung 1	Workshop 3 Bildgebung in der Neurorehabilitation	S. 12			
	16:15							
	16:30							
	16:45							
	17:00							
	17:15	2 FP	S. 14	3 FP		S. 16	3 FP	S. 17
	17:30	Kaffeepause						
	17:45							
	18:00	Symposium 2 Assessments Wozu?	Elektronische Postersitzung 2	Workshop 4 Elektrische Stimulation des motorischen Systems in der Rehabilitation		S. 12		
	18:15							
	18:30							
	18:45							
	19:00							
	19:15	2 FP	S. 18	3 FP	S. 18		3 FP	S. 20
	ab 19:30	Get Together in der Industrierausstellung						
							S. 68	

* Die Vorstandssitzung der DGNR findet im Salon Oslo statt.

PROGRAMMÜBERSICHT • FREITAG, 5. NOVEMBER 2010

CCB Erdgeschoss			
	Borgward-Saal	Lloyd-Saal	Salon London
8:30	Symposium 3 Restaurative Therapien	Elektronische Postersitzung 3	Workshop 5 Periphere funktionelle Elektrostimulation für die obere Extremität bei zentralen Paresen – medizinische Evidenz und praktische Anwendung
8:45			
9:00			
9:15			
9:30			
9:45	2 FP S. 21	3 FP S. 21	3 FP S. 23
10:00	Kaffeepause		
10:15			
10:30	Symposium 4 Gedächtnisstörungen bei erworbener Hirnschädigung – Funktionelle Neuroanatomie, Klinik, Therapie	Elektronische Postersitzung 4	Workshop 6 Robotics – obere Extremitäten
10:45			
11:00			
11:15			
11:30			
11:45	2 FP S. 23	3 FP S. 24	3 FP S. 25
12:00	Kaffeepause		
12:15	Kurzworkshop 1 Neuro-Orthoptische Diagnostik und Therapie bei erworbenen zerebralen Sehstörungen	Kurzworkshop 2 Warum erhält ein Aphasiker Sprachtherapie	Kurzworkshop 3 Neurologische Musiktherapie (NMT) als innovative interdisziplinäre Therapieform in der neurologischen Rehabilitation
12:30			
12:45			
13:00			
13:15			
13:30	1 FP S. 25	1 FP S. 26	1 FP S. 26
13:45	Kaffeepause		
14:00	Symposium 5 Neurorehabilitation in the Netherlands and in Denmark 	Elektronische Postersitzung 5	Workshop 7 Leitlinien
14:15			
14:30			
14:45			
15:00			
15:30	2 FP S. 26	3 FP S. 26	3 FP S. 28
15:45	Kaffeepause		
16:00	Symposium 6 Spiegelneurone in der Rehabilitation	Elektronische Postersitzung 6	Workshop 8 Robotics und Assessment – Untere Extremitäten
16:15			
16:30			
16:45			
17:00			
17:15	2 FP S. 28	3 FP S. 30	3 FP S. 32
17:30	Mitgliederversammlung der DGNR		
17:45			
18:00			
18:15			
18:30			
18:45			
19:00			
19:15			
ab 19:30	Gesellschaftsabend		
	S. 68		

PROGRAMMÜBERSICHT • SAMSTAG, 6. NOVEMBER 2010

CCB Erdgeschoss			
	Borgward-Saal	Lloyd-Saal	Salon London
8:30	Symposium 7 Herausforderung Querschnittslähmung	Elektronische Postersitzung 7	Workshop 9 Nachsorge und Langzeitbetreuung
8:45			
9:00			
9:15			
9:30			
9:45	2 FP S. 34	3 FP S. 34	3 FP S. 36
10:00	Kaffeepause		
10:15			
10:30	Symposium 8 Spezielle Weiterbildungskonzepte für die neurologische Rehabilitation	Freie Vorträge	Workshop 11 Evidenzbasierte Diagnostik und Therapie neurogener Dysphagien
10:45			
11:00			
11:15			
11:30			
11:45	2 FP S. 38	3 FP S. 38	3 FP S. 39
12:00	Kaffeepause		
12:15			
12:30		Industrieworkshop 1 Bioness Evidenz, Innovation und Gesundheitsökonomie eines neurologischen Versorgungskonzepts: das NESS L300™	Industrieworkshop 2 Medtronic GmbH Behandlung von Patienten mit ausgeprägter Spastik: Therapiemöglichkeiten mit der intrathekalen Baclofengabe
12:45			
13:00			
13:15			
13:30			
13:45		S. 39	S. 39
13:45	Kaffeepause		
14:00	Symposium 9 Der partizipative Ansatz in der neurologischen Frührehabilitation	Workshop 10 Rehabilitation motorischer Störungen – rationale Therapiekonzepte in der Praxis	Workshop 12 Trachealkanülenmanagement
14:15			
14:30			
14:45			
15:00			
15:15	2 FP S. 40	3 FP S. 41	3 FP S. 41
15:30	Posterpreisverleihung		
15:45		S. 41	
16:00			
16:15			

Otto Bock®

QUALITY FOR LIFE



STIWELL med4



ActiGait®

Ihr starker Partner in der ganzheitlichen motorischen Rehabilitation von Schlaganfällen

Das Prinzip der Neurostimulation ist es, Patienten nach neurologischen Ereignissen wie z.B. einem Schlaganfall oder einer Querschnittlähmung, mittels Elektrostimulation zu mobilisieren und funktionelle Alltagsbewegungen zu schulen und wieder zu erlangen. Hierfür hat Otto Bock den 4-Kanal-Stimulator STIWELL med4 und den implantierbaren Fußheber-Stimulator ActiGait® entwickelt. Beide Geräte bieten auf dem Gebiet der Neurostimulation neue Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten.

Otto Bock HealthCare GmbH

Max-Näder-Straße 15 · 37115 Duderstadt/Germany
Telefon +49 5527 848-3420 · Fax +49 5527 848-1414
neurostimulation@ottobock.de · www.ottobock.com

In Zusammenarbeit mit:

K+T
KRAUTH+TIMMERMANN
Rekonstruktion
Krauth+Timmermann GmbH
Hamburg
els@krauth-timmermann.de

DR. EBEL FACHKLINIKEN



Dr. Ebel Fachklinik
Carolinum Bad Karlshafen KG
info@carolinum.com

Veranstaltungsort

NRZ Friedehorst

Neurologisches Rehabilitationszentrum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Rotdornallee 64 • 28717 Bremen

Anmeldung

Per E-mail an: Spranger.nrz@friedehorst.de

Anfahrt

Online unter: www.friedehorst.de

(Bitte folgen Sie der Ausschilderung vor Ort.)

09⁰⁰–13⁰⁰

Satelliten-Symposium (SP)

(Teilnahme für Kongressteilnehmer kostenfrei)

09⁰⁰–13⁰⁰

SP-Workshop 1 – Therapeutisches Gipsen

Spastikbehandlung mittels therapeutischem Gipsen – Theorie,
Differentialindikation und praktische Übungen

Moderation

Dr. Frank Meya und Gipsteam (NRZ Friedehorst)

Teilnehmerzahl

max. 20

09⁰⁰–11⁰⁰

SP-Workshop 2 – Neuropsychologische Testverfahren

Vorstellung verschiedener Testverfahren, Differentialindikation und
Ergebnisinterpretation mit praktischen Übungen; Vorstellung von
teletherapeutischem neuropsychologischen Training

Moderation

Dipl. Psych. Ralf Heindorf (Neuropsychologe GNP)

Teilnehmerzahl

max. 15

11⁰⁰–13⁰⁰

SP-Workshop 3 – Ganganalyse

Patientenvorstellung ausgewählter Krankheitsbilder, Ganganalyse und
interdisziplinäre Diskussion der Behandlungsoptionen

Moderation

Dr. Frank Meya und Orthesenteam (NRZ Friedehorst)

Teilnehmerzahl

max. 15

12⁰⁰–13³⁰
Salon Oslo

Vorstandssitzung der DGNR

12⁰⁰–13³⁰
Lloyd-Saal
Vorsitz

Workshop 1

Botulinumtoxin-Behandlung bei Spastik
G. Reichel (Zwickau), M. Annas (Lingen)

12⁰⁰
WS1-01

BTX und Spastik – Erfolge und Grenzen
G. Reichel (Zwickau)

12¹⁸
WS1-02

Behandlung des Spitzfußes in der neurologischen Rehabilitation
M. Annas (Lingen)

12³⁶
WS1-03

Botulinum Toxin in der multiprofessionellen Rehabilitationsbehandlung
spastischer Lähmungen
T. Winter (Potsdam)

13⁵⁴
WS1-04

Ultraschall zur Botulinumtoxin-Behandlung bei Spastik
M. auf dem Brinke (Bad Wildungen)

13¹²
WS1-05

Technik der Psoasbehandlung bei Erwachsenen
A. Stenner (Zwickau)

12⁰⁰–13³⁰
Salon London

Workshop 2

**Multiple Sklerose – affektive und kognitive Störung, Korrelation mit der
Bildgebung, funktionelle Behandlung**
H. Hildebrandt (Bremen/Oldenburg)

Vorsitz

WS2-01

Fatiguemessung mit Skalen und mit funktioneller Bildgebung
I.-K. Penner (Basel/CH)

WS2-02

Fatigue, Kognition und Lebensqualität bei MS
M. Haupts (Isselburg)

WS2-03

Neuropsychologische Modelle der Fatigue – eine experimentelle Studie
P. Lehmann, H. Hildebrandt (Bremen/Oldenburg)

WS2-04

Herkömmliche MRT Sequenzen und Hirnatrophie bei MS
T. Mitrovics (Bremen)

WS2-05

DTI und Fibertracking bei MS
J. Klein (Bremen)

WS2-06	Neuropsychologische Therapie bei MS F. Fink (Isselburg)
13 ³⁰ –14 ⁰⁰	Kaffeepause
14 ⁰⁰ –15 ³⁰ Borgward-Saal	Kongresseröffnung Prof. Dr. med. Thomas Mokusch (Lingen) Tagungspräsident Prof. Dr. med. Eberhard Koenig (Bad Aibling) Vorsitzender der DGNR Ingelore Rosenkötter (Bremen) Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales
14 ³⁰	Festvortrag Stellenwert der Neurologischen Rehabilitation im Gesundheitswesen von heute und morgen Prof. Dr. Dr. med. Paul Walter Schönle (Konstanz)
15 ³⁰ –16 ⁰⁰	Kaffeepause
16 ⁰⁰ –17 ³⁰ Borgward-Saal Vorsitz	Symposium 1 Probleme in der neurologischen Frührehabilitation E. Koenig (Bad Aibling)
16 ⁰⁰ S1-01	Trachealkanülenmanagement – Maßnahmen zur Reduktion von Komplikationen C. Ledl (Bad Aibling)
16 ²⁰ S1-02	Ernährungsprobleme bei neurologischen Frühreha- und Intensivpatienten M. Mertl-Rötzer (Bad Aibling)
16 ⁴⁰ S1-03	Elektrolytstörungen in der neurologischen Frührehabilitation und Intensivmedizin F. Lauster (Bad Aibling)
17 ⁰⁰ S1-04	Endokrine Störungen nach Hirnschädigung – eine Übersicht M. Schneider (Bad Aibling)
17 ²⁰	Diskussion

Gesundheitsforum

Zeitschriften | Bücher | Arbeitsmaterialien



Ratgeberreihe für Angehörige, Betroffene und Therapeuten

Unsere RATGEBERREIHE vermittelt auf wissenschaftlicher Basis kurz und prägnant grundlegende Kenntnisse und Hilfestellungen zu ausgewählten Themen aus medizinisch-therapeutischen Bereichen. Angesprochen werden vor allem Angehörige und Betroffene. Aber auch Fachleute finden wesentliche Aspekte alltagstauglich zusammengefasst.



Neue Reihe Ergotherapie

Herausgeber: **Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V.**

Diese Reihe behandelt verschiedene Fachbereiche – angefangen bei Psychiatrie über Pädiatrie, Geriatrie, Ausbildung, Orthopädie und Neurologie bis hin zu allgemeinen Themen.

Neu in der Reihe 10: Teilhaben - Ergotherapie trifft Lebenswelt

Birthe Huckle, Martina Pohlmann (Hrsg.), 148 Seiten, 1. Auflage 2009, ISBN 978-3-8248-0642-3 (E-Book: ISBN 978-3-8248-0750-5), EUR 22,95 [D]



Fachzeitschrift ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION 12 x im Jahr auf dem neuesten Stand

Fachartikel. Aus- und Weiterbildung. Rechtsberatung. Gesundheitspolitik. Berichte aus dem Ausland. Buchbesprechungen. Stellenangebote und, und, und. In ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION finden Sie die wichtigsten und aktuellsten Informationen rund um die Ergotherapie. Monat für Monat werden hier zentrale Themen aus Theorie und Praxis ausführlich vorgestellt und diskutiert.

Bestellen Sie ein Jahres-, Halbjahres- oder Probeabonnement für drei Monate und überzeugen Sie sich selbst von der Qualität dieser Fachzeitschrift.

Erhältlich über den Buchhandel
oder direkt beim Verlag:

Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Postfach 12 75 · D-65502 Idstein
Tel. +49 (0) 6126 9320-0
Fax +49 (0) 6126 9320-50
E-Mail: bestellung@schulz-kirchner.de

www.schulz-kirchner.de/shop

Ihr Online-Lieferservice für
alle medizinischen Bücher



- versandkostenfrei bei Bankinzug
- Geld-zurück-Garantie
- SSL-Verschlüsselung



Das Gesundheitsforum

Schulz-Kirchner Verlag

16⁰⁰–17³⁰

Lloyd-Saal
Vorsitz

Elektronische Postersitzung 1

J. Bonnert (Reichshof)

16⁰⁰

P1-01

Rehabilitationserfolg bei Patienten mit Dissektion der Aorta
C. Franke (Köln)

16⁰⁶

P1-02

Früh- und Langzeit-Rehabilitation bei Guillain-Barré-Syndrom
N. Remenez (Köln)

16¹²

P1-03

Klinischer Rehabilitationsverlauf bei Patienten mit intrazerebraler Blutung und Intensivpflichtigkeit
A. Hartmann (Köln)

16¹⁸

P1-04

Obligatorische Sympathikusblockade in Kombination mit Periduralanalgesie, Spinalnerven-, Plexus-, Gehirnnervenblockade, lokaler Infiltrationen, medikamentöser Schmerztherapie und Akupunktur zur Beseitigung des Sympathikushyperaktivitätssyndrom nach Trauma bei chronisch therapieresistenten, austherapierten, morphintoleranten Beschwerden und Tumorschmerzen sowie Wirbelsäulenbeschwerden
T.-X. Nguyen (Göttingen)

16²⁴

P1-05

Ein Vergleich der Aktivität des paretischen und nicht-paretischen Beins von Schlaganfall-Patienten während eines Lokomat-Trainings mit virtueller Realität
D. Dorsic (Köln)

16³⁰

P1-06

Hochleistungsmedizin und Kostendruck – Ein Widerspruch?
S. Irtenkauf (Ulm)

16³⁶

P1-07

Postakute Neurorehabilitation – langfristige Teilhabeförderung bei schwer betroffenen jüngeren Menschen mit erworbenen Hirnschäden ist erfolgreich
S. Bamborschke (Berlin)

16⁴²

P1-08

Sensitivität der Diagnostik bei der Pushersymptomatik
K. Rieß (München)

16⁴⁸

P1-09

The role of functional MRI in diagnosing chronic disorders of consciousness
S. Golaszewski (Innsbruck)

16⁵⁴

P1-10

Perzeptive Soforteffekte an der oberen Extremität und dem Rumpf nach Vibrationsbehandlung
H. Auffermann (Hildesheim)

- 17⁰⁰
P1-11 Analyse von Geschwindigkeits- und Beschleunigungskomponenten bei der Durchführung des Jebsen-Taylor-Hand-Funktions Tests (JTHFT) mittels Videoanalyse bei Patienten mit erworbenem neurologischem Defizit
J.-C. Kattenstroth (Bochum)
- 17⁰⁶
P1-12 Repetitive Elektrostimulation (rES) in der Langzeittherapie chronischer Schlaganfallpatienten – eine Einzelfallstudie
T. Kalisch (Bochum)
- 17¹²
P1-13 Reliable strategy for movement learning and control optimisation
P. Kiriazov (Sofia/BG)
- 17¹⁸
P1-14 Endeffektor oder Exoskelett? – Metaanalyse zur Effektivität der elektromechanischen Gangrehabilitation nach Schlaganfall
J. Mehrholz (Kreischa)
- 17²⁴
P1-15 Eine Alternative zum MMSE
M. Wallat (Lingen)
- 16⁰⁰–17³⁰**
Salon London
Vorsitz
- Workshop 3**
Bildgebung in der Neurorehabilitation
K.M. Stephan (Meerbusch), F. Hamzei (Bad Klosterlausnitz)
- 16⁰⁰
WS3-01 Spiegelneurone und Bewegungsbeobachtung – Grundlagen und Rehabilitationskonzepte
F. Binkofski (Aachen)
- 16³⁰
WS3-02 Bewegungsvorstellung und motorisches Lernen bei Gesunden und Patienten
C. Dettmers (Konstanz)
- 17⁰⁰
WS3-03 Einsatz der rTMS in der neurologischen Schlaganfall – Rehabilitation
M. Ameli (Köln)
- 17³⁰–18⁰⁰ Kaffeepause

18⁰⁰–19³⁰

Borgward-Saal
Vorsitz

Symposium 2

Assessments – Wozu?

S. Knecht (Hamburg), K.M. Stephan (Meerbusch)

18⁰⁰

Einleitung

18¹⁰

S2-01

Standardassessments in den Schmiederkliniken

K. Starrost (Konstanz)

18³⁰

S2-02

Prognostischer Wert von Assessments und individuellen Faktoren für den Rehabilitationsverlauf

R. van Peppen (Utrecht/NL; angefragt)

18⁵⁰

S2-03

Neurobiologische Einflüsse auf den Rehabilitationsverlauf

S. Knecht (Hamburg)

19¹⁰

S2-04

Der Wert von Assessments und Neurobiologie für Zieldefinition und Rehaplanung

K.M. Stephan (Meerbusch)

18⁰⁰–19³⁰

Lloyd-Saal
Vorsitz

Elektronische Postersitzung 2

H.P. Neunzig (Jesteburg)

18⁰⁰

P2-01

Der Einfluss der posturalen Stabilität auf die kortikospinale Erregbarkeit aktivierter Handmuskeln

C. Renner (Leipzig)

18⁰⁶

P2-02

Störungen der Selbstwahrnehmung und gesundheitsbezogene Lebensqualität nach Schädel-Hirn-Trauma – Ergebnisse der deutschen QOLIBRI-Studie

N. Sasse (Göttingen)

18¹²

P2-03

Neuro-orthopädische Rehabilitation

A. Nolte (Geesthacht)

18¹⁸

P2-04

Visuelles Echtzeit-Bewegungsfeedback auf dem Laufband zur Normalisierung des Gangbildes von inkomplett Querschnittgelähmten

C. Schulz (Heidelberg)

- 18²⁴
P2-05 Ein motorisiertes Exoskelett zur automatisierten Lokomotionstherapie im häuslichen Umfeld – Ergebnisse einer Pilotstudie mit inkomplett Querschnittgelähmten
R. Rupp (Heidelberg)
- 18³⁰
P2-06 Training im Lokomat kombiniert mit neurologischer Musiktherapie
M. May, I. du Pin (Geesthacht)
- 18³⁶
P2-07 Pilotstudie zur Hippotherapie zur Behandlung von Patienten mit Multipler Sklerose
D. Pöhlau (Asbach)
- 18⁴²
P2-08 Rehab Dance – ein Tanzpilotprojekt für Patienten mit neurologischen Funktionsstörungen
A. Zwahlen (Zürich/CH)
- 18⁴⁸
P2-09 Zahnstatus und Zahnversorgung bei Morbus Huntington
J. Andrich (Feldberger Seenlandschaft)
- 18⁵⁴
P2-10 Beschleunigungstraining bei Patienten mit MS mittels power plate
C. Dettmers (Konstanz)
- 19⁰⁰
P2-11 Musikunterstützte Rehabilitation motorischer Funktionen nach Schlaganfall: neuroplastische Veränderungen im einzelfallbezogenen fMRT
S. Büttner (Magdeburg)
- 19⁰⁶
P2-12 Neue erfolgreiche Therapie des CRPS
B. Kuegelgen (Koblenz)
- 19¹²
P2-13 Stellenwert von sonographischen Screeninguntersuchungen zur Frühdiagnostik von heterotopen Ossifikationen nach Eintritt einer hohen Rückenmarksläsion
T. Ramczykowski (Bochum)
- 19¹⁸
P2-14 Komplikationsrate bei Entfernung der Trachealkanüle in der neurologischen Rehabilitation Phase B
S. Sutarski (Kreischka)
- 19²⁴
P2-15 Biofeedback unterstütztes motorisch-repetitives Training mit einfachen Übungsmitteln
S. Dahncke (Meerbusch)

18⁰⁰–19³⁰

Salon London

WS4

Vorsitz

Workshop 4

Elektrische Stimulation des motorischen Systems in der Rehabilitation

M. Nitsche (Göttingen), K. Vogedes (Düsseldorf)

ab 19³⁰

Foyer

Get Together in der Industrieausstellung

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 68.



**Fortbildungsinstitut der
Akademie für Handrehabilitation**

Bad Münder (Nähe Hannover)

Akademie für Handrehabilitation Akademie für Handrehabilitation

**Bausteinreihe zum zertifizierten Handtherapeuten der AfH
unter wissenschaftlicher und medizinischer Leitung durch Herrn Prof. Dr. med. Hossein Towfigh**



Das komplette Kursangebot, Fachartikel zum kostenlosen Herunterladen
und Vieles mehr finden Sie auf unseren Internetseiten
www.Handakademie.de und www.Fortbildung-AfH.de

Weitere Informationen, Programmheftanforderung und Anmeldungen:

Akademie für Handrehabilitation | Süntelstr. 70 | 31848 Bad Münder
Tel.: 05042/50 86 04 | Fax: 05042/50 90 362 | E-Mail: Handreha@T-Online.de
www.Handakademie.de | www.Fortbildung-AfH.de

0830-10⁰⁰

Borgward-Saal
Vorsitz

Symposium 3

Restaurative Therapien

V. Hömberg (Meerbusch)

0830

S3-01

Stammzelltherapie

G. Nikkhah (Freiburg)

0910

S3-02

Reparaturansätze bei Rückenmarksläsionen

H.W. Müller (Düsseldorf)

0950

Diskussion

0830-10⁰⁰

Lloyd-Saal
Vorsitz

Elektronische Postersitzung 3

P. Bülau (Waldbreitbach)

0830

P3-01

Prognosemodell für den Therapieerfolg nicht-invasiver Wechselstrom-Stimulation nach Nervus opticus-Läsionen

S. Sgorzaly (Magdeburg)

0836

P3-02

Die Untersuchung der Effektivität kombinierter Behandlungsverfahren bei der Dystonie

P. Koßmehl (Beelitz)

0842

P3-03

Forced use – eine therapeutische Möglichkeit Neuroplastizität gezielt zu fördern zur Wiederherstellung motorischer und kognitiver Fähigkeiten – von der Theorie zur Praxis

R. Geerlofs (Pforzheim)

0848

P3-04

Effektivität der kognitiven Rehabilitation bei Patienten mit Multipler Sklerose

F. Fink (Isselburg)

0854

P3-05

Interdisziplinäres Informationskonzept für Angehörige schwer schädelhirnverletzter Menschen im neurologischen Rehabilitationssetting

M. Casteel (Hattingen)

0900

P3-06

Motorisches Vorstellungsvermögen von Patienten mit Schlaganfall

C. Dettmers (Konstanz)

- 09⁰⁶
P3-07 Bewegungsvorstellung bei Gesunden und Schlaganfall-Patienten
J. Liepert (Allensbach)
- 09¹²
P3-08 Die schmerzhafte Schulter und das Schulter-Hand-Syndrom als diagnostische
und therapeutische Herausforderung in der Schlaganfallsrehabilitation
A. Conrad (Ostseebad Damp)
- 09¹⁸
P3-09 BOMeN – berufliche Orientierung in der Medizinischen Neurorehabilitation – ein
neues Therapieprogramm zur Förderung der Wahrnehmung v.a. kognitiver
Stärken und Schwächen
A. Menzel-Begemann (Bad Oeynhausen)
- 09²⁴
P3-10 BoReM-N – beruflich orientiertes Reha-Modul für die Neurologie – ein
Modellprojekt der Johanniter-Ordenshäuser Bad Oeynhausen gemGmbH
A. Menzel-Begemann (Bad Oeynhausen)
- 09³⁰
P3-11 Die Heilmittelversorgung von PatientInnen mit Schlaganfall – eine Analyse zur
Bedarfsgerechtigkeit
C. Kemper (Bremen)
- 09³⁶
P3-12 H.K.B.C (Hemi-Kinematics-Bio-Control)
K.-M. Haus (Landau)
- 09⁴²
P3-13 Tissue velocity imaging (TVI) zur Analyse der Muskelfunktion?
M. Siebler (Essen)
- 09⁴⁸
P3-14 Unterwegs im Grenzgebiet zwischen Neurorehabilitation und
Akutpsychiatrie – stationäre psychiatrische Behandlung bei Menschen mit
geistiger Behinderung
F. Hohl-Radke (Brandenburg an der Havel)
- 09⁵⁴
P3-15 Schmerzwahrnehmung bei Bewusstseinsstörungen – Untersuchung mittels
funktioneller Kernspintomographie
A. Markl (Bad Aibling)

08³⁰–10⁰⁰

Salon London
WS5

Vorsitz
Praktischer Teil

Workshop 5

Periphere funktionelle Elektrostimulation für die obere Extremität bei zentralen Paresen – medizinische Evidenz und praktische Anwendung

J. Quintern (Schönau am Königssee), F.-P. Bossert (Düsseldorf)
F.-P. Bossert (Düsseldorf), J. Kaus (Duderstadt)

10⁰⁰–10³⁰

Kaffeepause

10³⁰–12⁰⁰

Borgward-Saal

Vorsitz

Symposium 4

Gedächtnisstörungen bei erworbener Hirnschädigung – funktionelle Neuroanatomie, Klinik, Therapie

H. Ackermann (Bad Urach), M. Wallat (Lingen)

10³⁰

S4-01

Amnestische Syndrome bei zerebralen Ischämien

M. Rosenkranz (Hamburg)

10⁵⁵

S4-02

Anwendungsbereiche neuropsychologischer Gedächtnistherapie

M. Wallat (Lingen)

11¹⁵

S4-03

Multiple zerebrale Gedächtnissysteme

H. Ackermann (Bad Urach)

11⁵⁰

S4-04

Zusammenhang zwischen Gedächtnisleistung und Temporalhirnvolumen bei MS-Patienten

G. Kiy (Bremen)

10³⁰–12⁰⁰

Lloyd-Saal
Vorsitz

Elektronische Postersitzung 4

A. Conrad (Ostseebad Damp)

10³⁰

P4-01

Telefonisches Problemlösetraining für pflegende Angehörige von Schlaganfall-Betroffenen (TIPS-Studie) – Inhalte und Ergebnisse der dreimonatigen Hauptinterventionsphase
K. Pfeiffer (Stuttgart)

10³⁶

P4-02

Bewegungserfahrung formt Bewegungsvorstellung
C. Dettmers (Konstanz)

10⁴²

P4-03

Lebensqualitätsänderung bei Patienten mit rechtshirnimem Mediainfarkt im Rahmen der stationären neurologischen Rehabilitation
C. Brettschneider (Lübeck)

10⁴⁸

P4-04

1Hz rTMS über dem primär motorischen Kortex der nicht betroffenen Hemisphäre in Kombination mit funktioneller Elektrotherapie in der Rehabilitation von schweren Handfunktionsstörungen nach Schlaganfall
S. Theilig (Kipfenberg)

10⁵⁴

P4-05

Risk and protective factors in mild cognitive impairment (MCI) and Alzheimer's disease (AD) – results from the ILSE-study
J. Schröder (Heidelberg)

11⁰⁰

P4-06

F.A.T. (Funktionelles Alltagstraining)
K.-M. Haus (Landau)

11⁰⁶

P4-07

Langzeitverlauf von Patienten der neurologischen Rehabilitation Phase B: Ergebnisse der 6-Jahres-Nachuntersuchung einer Multizenterstudie
M. Pohl (Kreischa)

11¹²

P4-08

Intrinsische Motivation beim Gangtraining in virtueller Umgebung mit dem Gangroboter Lokomat
J. Bergmann (Bad Aibling)

11¹⁸

P4-09

Neurotransmitter and neuropeptide alterations in generalized epilepsies and thereof derived multimodal pharmacotherapies
F.-M. Werner (Pößneck)

11²⁴

P4-10

Einsatz des Lokomat in der Neurologischen Frührehabilitation
D. Marks (Zihlschlacht/CH)

- 11³⁰
P4-11 Interventionsbedarf bei schluckgestörten Patienten
W. Schlaegel (Basel/CH)
- 11³⁶
P4-12 Nützlichkeit der UHDRS-Skalen bei der Rehabilitation von
Huntington-Patienten
H.W. Lange (Dinslaken)
- 10⁴²
P4-13 Remi-Pro – ein standardisiertes Assessment, das Aktivitäten und Teilhabe
bei Kindern und Jugendlichen nach schweren erworbenen Hirn-
schädigungen im Remissionsverlauf dokumentiert und misst
M. Hessenauer (Vogtareuth)
- 10⁴⁸
P4-14 Training bei Hemianopsie
S. Trauzettel-Klosinski (Tübingen)
- 10⁵⁴
P4-15 Modulierte Mittelfrequenzelektrotherapie (MET) reduziert pathologisch
erhöhten Muskeltonus im Musculus Gastrocnemius nach Schlaganfall – eine
Fallvorstellung
E. Atabas (Bonn)
- 10³⁰–12⁰⁰**
Salon London
Vorsitz
- Workshop 6**
Robotics – obere Extremitäten
V. Hömberg (Meerbusch), E. Böhle (Köln)
- WS6-01 Roboter für die obere Extremität? – Erfahrungen mit dem Arneo
H. Krause (Meerbusch)
- WS6-02 Role of robots in upper extremity motor rehabilitation
I. Krebs (Cambridge/US)
- WS6-03 Erfahrung mit Amadeo und Armor
L. Saltuari (Hochzirl/CH)
- 12⁰⁰–12¹⁵ Kaffeepause
- 12¹⁵–13¹⁵**
Borgward-Saal
KW 1
Vorsitz
- Kurzworkshop 1**
Neuro-Orthoptische Diagnostik und Therapie bei erworbenen zerebralen
Sehstörungen
D. Verlohr (Jesteburg)

12¹⁵–13¹⁵

Lloyd-Saal

KW 2

Vorsitz

Kurzworkshop 2

Warum erhält ein Aphasiker Sprachtherapie – ethische Aspekte aus therapeutischer und philosophischer Sicht bei der Begleitung von Aphasikern und Angehörigen

A. Zscheile, H. Teichmann (Dresden)

12¹⁵–13¹⁵

Salon London

KW 3

Vorsitz

Kurzworkshop 3

Neurologische Musiktherapie (NMT) als innovative interdisziplinäre Therapieform in der neurologischen Rehabilitation

K. Mertel (Kreischa), S. Mainka (Beelitz)

13¹⁵–13³⁰

Kaffeepause

13³⁰–15⁰⁰

Borgward-Saal

Vorsitz

Symposium 5

Neurorehabilitation in the Netherlands and in Denmark 

T. Sinkjaer (Kopenhagen/DK), T. Mokrusch (Lingen)

13³⁰

S5-01

Mechanisms of functional recovery after stroke – the need for translational research

S. Geurts (Nijmegen/NL)

14⁰⁰

S5-02

Organisation of neurorehabilitation in Denmark – from acute care to community based rehabilitation

J. Feldbæk Nielsen (Hammel/DK)

14³⁰

S5-03

Neurostimulation in neurorehabilitation

T. Sinkjaer (Kopenhagen/DK)

13³⁰–15⁰⁰

Lloyd-Saal

Vorsitz

Elektronische Postersitzung 5

M. Elsner (Bremen)

13³⁰

P5-01

Mortalität bei schluckgestörten Patienten

W. Schlaegel (Basel/CH)

13³⁶

P5-02

Die Rehabilitation komplexer organischer Psychosyndrome – erste Erfahrungen mit der Tiefen-Hirn Stimulation

T. Rommel (Köln)

13⁴²

P5-03

Evidenzbasierte Verfahren in der Rehabilitation exekutiver Dysfunktionen

S.V. Müller (Braunschweig)

- 13⁴⁸
P5-04 Kognitives Training in der Schlaganfallrehabilitation – die ApKog-Studie
N. Löw (Bad Nauheim)
- 13⁵⁴
P5-05 Search and Destroy in der Neurologischen Frührehabilitation – Rationale
Hygiene oder unbegründeter Aufwand?
R. Thomas (Seesen), M. Pohl (Kreischa)
- 14⁰⁰
P5-06 Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation nach Critical-Illness-
Polyneuropathie (CIP) – eine 5-Jahresanalyse
A. Rascher (Bad Neustadt)
- 14⁰⁶
P5-07 Late prognosis of brain injured adolescents – follow-up studies after five years
A. Voss (Gailingen)
- 14¹²
P5-08 The burden of parents by children with a severe brain injury and the
problem of long life integration
A. Voss (Gailingen)
- 14¹⁸
P5-09 Die Anwendung der repetitiven peripheren Magnetstimulation zur
Reduktion der Spastik und Verbesserung der Willkürmotorik bei Patienten
mit spastischer Hemiparese
S. Heller (Bad Aibling)
- 14²⁴
P5-10 Qualitätssicherung im medizinisch ambulanten Sektor
D. Schmitz (Köln)
- 14³⁰
P5-11 Therapeutische evidenzbasierte Therapien bei CRPS-I
R. Zumhasch (Bad Pyrmont)
- 14³⁶
P5-12 Central Auditory Processing Disorder (CAPD) – proposal for a diagnostic
guideline
K.H. Woldendorp (Beetsterzwaag/NL)

13³⁰–15⁰⁰

Salon London

Vorsitz

Workshop 7

Leitlinien

C. Dettmers (Konstanz), T. Platz (Greifswald)

WS7-01

Leitlinien für die motorische Rehabilitation nach Schlaganfall für die obere Extremität

T. Platz (Greifswald)

WS7-02

Behandlungspfade

K. M. Stephan (Meerbusch)

WS7-03

Heilmittelverordnung in der Nachbetreuung

W. Schupp (Herzogenaurach)

WS7-04

Behandlung der Spastik

T. Winter (Potsdam)

15⁰⁰–15³⁰

Kaffeepause

15³⁰–17⁰⁰

Borgward-Saal

Vorsitz

Symposium 6

Spiegelneurone in der Rehabilitation

C. Dettmers (Konstanz), F. Hamzei (Bad Klosterlausnitz)

15³⁰

S6-01

Mentales Training in der Neurorehabilitation

C. Dettmers (Konstanz)

16⁰⁰

S6-02

Spiegeltherapie

C. Dohle (Berlin)

16³⁰

S6-03

Wirkprinzipien der Spiegelneurone

F. Hamzei (Bad Klosterlausnitz)

Besuchen Sie uns an Stand 15.

MEDIZINISCHE INTENSIVPFLEGE ZU HAUSE

**Mehr Lebensqualität durch häusliche Intensiv-
pflege – die Alternative zum Pflegeheim**



Getreu unseres Mottos „Zurück ins Leben“ betreuen wir bundesweit intensivpflegebedürftige und beatmungspflichtige Kinder und Erwachsene im eigenen Zuhause – an 365 Tagen, rund um die Uhr. Bereits bei der Überleitung aus der Klinik unterstützen wir sie und ihre Angehörigen u. a. bei der Kostenklärung und Hilfsmittelbeantragung. Neben der professionellen Pflege durch ausschließlich examiniertes, festes Fachpersonal begleiten wir unsere Klienten bei allen Aktivitäten des Alltags.

Nähere Informationen:

Telefon 030/232 58 500 oder www.gip-intensivpflege.de

GIP

Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH

Zurück ins Leben

15³⁰–17⁰⁰

Lloyd-Saal
Vorsitz

Elektronische Postersitzung 6

J.D. Rollnik (Hessisch Oldendorf)

15³⁰

P6-01

1Hz rTMS über dem primär motorischen Kortex der nicht betroffenen Hemisphäre steigert die Effizienz eines motorischen Handtrainings in der Rehabilitation von Handfunktionsstörungen nach Schlaganfall
J. Podubecká (Kipfenberg)

15³⁶

P6-02

Die Wirkung intensiver, massiert durchgeführter Gruppentherapien bei der Behandlung postakuter Aphasien
A. Sickert (Magdeburg)

15⁴²

P6-03

Therapeutisches Konzept der neurologischen Rehabilitation auf der Basis der ICF und evidenzbasierter Therapien – Konzeptumsetzung
K. Schwelm (Magdeburg)

15⁴⁸

P6-04

Das ICF Core Set für Schlaganfall aus der Perspektive der Physio- und Ergotherapeuten
A. Glässel (Nottwil/CH)

15⁵⁴

P6-05

Das ICF Core Set für Schlaganfall aus Sicht der Physiotherapie – ein Studienvergleich
A. Glässel (Nottwil/CH)

16⁰⁰

P6-06

MOBILAS-Lagerung, Therapie und kontrolliertes Eigentaining bei schweren Paresen der oberen Extremität
U. Thiel (Werder)

16⁰⁶

P6-07

Prävalenz von Sexualstörungen bei Multipler Sklerose in einer neurologischen Rehabilitationsklinik
I. Friedrich (Konstanz)

16¹²

P6-08

Therapy of impaired arm use in stroke patients – strategic automation by implementation intentions
M.K. Marquardt (Konstanz)

16¹⁸

P6-09

Funktionelle Elektrostimulation bei Fußheberschwäche querschnittgelähmter Patienten
S. Beckmann (Murnau)

- 16²⁴
P6-10 Modified Constraint-Induced Movement Therapy (mCIMT) employing a modern restriction cuff
M. Hartwig (Bad Neustadt)
- 16³⁰
P6-11 FOSSIL – efficacy of a shoulder-joint functional orthosis in shoulder-joint subluxation after ischaemic brain stroke to avoid post-hemiplegics shoulder-hand syndrome
M. Hartwig (Bad Neustadt)
- 16³⁶
P6-12 Motivförderung in der neuropsychologischen Rehabilitation am Beispiel frontallhirngeschädigter Patienten – eine Pilotstudie
K. Kohleis (Braunschweig)
- 16⁴²
P6-13 Pilot-Studie zu PCT und üblichen Verlaufsparemtern bei Patienten mit neurologischen Erkrankungen in der Frührehabilitation Phase B
N. Weithaus (Erlangen)
- 16⁴⁸
P6-14 Intensivpflege und Normalität Wohnen – Wechselwirkung von (technischer) Hilfsmittelversorgung und Wohnumfeld
M. Reichenbach (Berlin)
- 16⁵⁴
P6-15 Multiple Sklerose in der ambulanten Versorgung mit Heilmitteln – eine Routinedatenanalyse
K. Sauer (Bremen)

15³⁰–17⁰⁰

Salon London
Vorsitz

Workshop 8

Robotics und Assessment – untere Extremitäten
C. Werner (Berlin)

WS8-01

Robotics und Assessment – untere Extremitäten
J. Mehrholz (Kreischa)

17⁰⁰–18³⁰

Borgward-Saal

Mitgliederversammlung der DGNR

ab 19³⁰

Gesellschaftsabend

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 68.

Mobilizer® Medior

Mobilisation durch physiologisch korrekte Aufstehbewegung

■ Aufrechter Stand 90° verbessert die räumliche **Orientierung** des Patienten

■ Griffstange ermöglicht **Koordinationsübungen**

■ Verbesserte **Atmung** durch **variable** Positionierung

■ Patentierter **Längenausgleich** reduziert die Scherkräfte bei Verstellung der Rückenlehne – **Dekubitusprophylaxe**

■ Gezielte Initiierung des **Muskeltonus** durch Variabilität der Haltegurte

■ Sensibilisierung der **Druckrezeptoren** im Fußsohlenbereich



REHA & MEDI

www.rehamedi.de

Hoffmann GmbH

Reha & Medi Hoffmann GmbH | Hauptstraße 43 b | 04683 Ammelshain | Tel. 0341 39 28 49 60

08³⁰–10⁰⁰

Borgward-Saal
Vorsitz

Symposium 7

Herausforderung Querschnittslähmung

E. Donauer (Plau am See), D. Maier (Murnau)

08³⁰

S7-01

Entwicklung der Neurochirurgischen Frührehabilitation:
vom universitären Traum zur Verwirklichung
E. Donauer (Plau am See)

08⁴⁵

S7-02

Strategie der Behandlung von Patienten mit hoher Querschnittslähmung in
Plau
C. Schroers (Plau am See)

09⁰⁵

S7-03

Behandlungsstrategie der BG-Klinik Murnau bei hoher Rückenmarksschädi-
gung
D. Maier (Murnau)

09²⁵

S7-04

Leben mit dem Handicap – Physio- und ergotherapeutische Ansätze zur
Förderung der Selbsthilfefähigkeit
C. Schulz (Plau am See)

09⁴⁵

Gemeinsame Diskussion

08³⁰–10⁰⁰

Lloyd-Saal
Vorsitz

Elektronische Postersitzung 7

M. Siebler (Essen)

08³⁰

P7-01

Abnahme der kognitiven Leistungsfähigkeit bei Patienten mit Multipler
Sklerose und kognitiver Fatigue sowohl nach geistiger als auch nach
körperlicher Belastung
C. Dettmers (Konstanz)

08³⁶

P7-02

Fachweiterbildung Neurologie-Intensiv – neue Wege im Kompetenzaufbau
S. Schönfeld (Bad Aibling)

08⁴²

P7-03

Verzahnung von akuter rehabilitativer und ambulanter Versorgung – Gedanken
zu einem Versorgungsmodell für Aphasiker
A. Zscheile (Dresden)

08⁴⁸

P7-04

Wer profitiert mehr von der elektromechanisch-assistierten
Gangrehabilitation – gehfähige oder nichtgefähige Patienten?
J. Mehrholz (Kreischa)

- 08⁵⁴
P7-05 Störungen des Positionssinnes am kontra- und ipsiläsionalen Arm bei Patienten mit vs. ohne Neglect – quantitative Analyse und Modulation mittels Galvanisch-Vestibulärer Stimulation
L. Schmidt (Saarbrücken)
- 09⁰⁰
P7-06 Whole-hand electrical stimulation – effect of different stimulation levels on motor cortical excitability
M. Christova (Graz/AT)
- 09⁰⁶
P7-07 Burgauer ICF- Frühreha- Skalen für Reha- Verläufe im Lebensbereich Selbstversorgung
R. Ott-Schindele (Burgau)
- 09¹²
P7-08 Lacosamid-Kontrolle epileptischer Anfälle bei hypoxischem Hirnschaden nach Auftreten einer Valproat-induzierten Enzephalopathie
M. Wezsäcker (Beelitz-Heilstätten)
- 09¹⁸
P7-09 Der Einsatz eines vibrotaktilen Neurofeedbacktrainings zur Rehabilitation von Gleichgewichtsstörungen bei Parkinson-Patienten
D. Basta (Berlin)
- 09²⁴
P7-10 Modulation of sensorimotor cortex by repetitive peripheral magnetic stimulation
M. Christova (Graz/AT)
- 09³⁰
P7-11 Burgauer ICF- Frühreha- Skalen für Reha- Verläufe im Lebensbereich Mobilität
M. Trares (Burgau)
- 09³⁶
P7-12 Betreuung von Kindern und Jugendlichen nach Schädel-Hirntrauma im SPZ für chronische kranke Kinder der Charité Berlin
R. John (Berlin)
- 09⁴²
P7-13 Effektivität der elektromechanisch-assistierten Gangrehabilitation in verschiedenen Krankheitsphasen nach Schlaganfall
J. Mehrholz (Kreischa)
- 09⁴⁸
P7-14 Demyelinisierung nach CO-Intoxication – ein Case Report
M. Battling (Essen)
- 09⁵⁴
P7-15 NeuroMusiktherapie – eine neue Methode in der Behandlung von Frührehabilitationspatienten
M. Vollers (Bremen)

08³⁰–10⁰⁰

Salon London
Vorsitz

Workshop 9

Nachsorge und Langzeitbetreuung

W. Schupp (Herzogenaurach), W. Fries (München)

08³⁰

WS9-01

Ambulante medizinisch-berufliche Rehabilitation in regionaler Vernetzung verbessert die Chancen zur beruflichen Wiedereingliederung bei neurologisch schwer beeinträchtigten Patienten
H. Kulke (Herzogenaurach)

08⁵⁰

WS9-02

Life situation, functional status and use of medical services in long term follow up after stroke-rehabilitation in Europe (data from CERISE and CERISE-follow up-project)
K. Putman (Brüssel/B)

09¹⁰

WS9-03

Supervidierte sportliche Aktivität in der Langzeitbetreuung von MS-Patienten
A. Tallner (Nürnberg)

09³⁰

WS9-04

Rehabilitation von Parkinsonpatienten in infrastrukturschwachen Gebieten: Vorstellung des innovativen Versorgungskonzeptes ZAMIR
U. Hoeß (Schwarzenbruck)

09⁵⁰

WS9-05

Kompetenznetzwerk zur medizinisch-beruflichen Rehabilitation
A. Nolte (Geesthacht)

10⁰⁰–10³⁰

Kaffeepause



Wir helfen helfen!



- **Funktionelle Elektrotherapie bei zentralen und peripheren Lähmungen**

FES zur Verzögerung der Denervationsatrophie oder Rehabilitation der Fußheberparese nach einem Schlaganfall

- **FES und Biofeedback: EMG-getriggerte Muskelstimulation**

Rehabilitation funktioneller, alltagsrelevanter motorischer Funktionen nach Schädigung des zentralen Nervensystems

- **Lagerungshilfen**

Physiologische Lagerung des hemiparetischen Arms zur Vermeidung von Schmerz und Subluxation der Schulter, zur Tonusregulation und für eine verbesserte Wahrnehmung

Seit über 30 Jahren Ihr Partner für Elektrotherapie:

- Muskelaufbautraining, periphere Lähmungen, Schlaganfall-Rehabilitation, Inkontinenz- und Schmerztherapie
- Fachberater bundesweit
- Abwicklung aller Formalitäten mit den Krankenkassen
- Eigener technischer Service

KRAUTH + TIMMERMANN GmbH

Poppenbütteler Bogen 11 • 22399 Hamburg • Telefon: 040/60 604-13

Telefax: 040/60 604-80 • els@krauth-timmermann.de • www.krauth-timmermann.de

10³⁰–12⁰⁰

Borgward-Saal
Vorsitz

Symposium 8

Spezielle Weiterbildungskonzepte für die neurologische Rehabilitation
M. Kutzner (Bad Segeberg), V. Hömberg (Meerbusch)

10³⁰

S8-01

Curriculum aktivierend therapeutische Pflege in der neurologischen Frührehabilitation
D. Boering (Meerbusch)

10⁵⁰

S8-02

Weiterbildung für Pflege auf Intensivstationen der neurologischen Frührehabilitation
S. Schönfeld (Bad Aibling)

11⁰⁵

S8-03

Erweiterte Tätigkeitsmerkmale für Pflegekräfte in Planung und Monitoring neurologischer Rehabilitation
T. Leniger (Bad Essen)

11²⁰

S8-04

Ärztliche Weiterbildung (Curriculum Neurorehabilitation)
P. Bülau (Waldbreitbach)

11⁴⁰

S8-05

Weiterbildung in motorischer Therapie (das Berufsbild des Neuro-Mototherapeuten)
V. Hömberg (Meerbusch)

10³⁰–12⁰⁰

Lloyd-Saal
Vorsitz

Freie Vorträge

R. van Schayck (Gerlingen)

10³⁰

FV-01

Ist Amantadin in der Behandlung schwerst bewusstseinsgestörter Patienten nach SHT indiziert? – Ergebnisse einer randomisierten, placebo-kontrollierten Multicenter-Studie an 184 Patienten
B. Eifert (Neresheim), F. Müller (Bad Aibling)

10⁵⁴

FV-02

Aktiv Teilhaben bei Schwindel und zerebralen Seh- und Wahrnehmungsstörungen – spezifische Therapiemodule der Ergo- und Physiotherapie im Kontext zu medizinischen Maßnahmen und neuropsychologischen Interventionen
B. Schick (Köln)

11⁰⁶

FV-03

Der Einsatz eines Handroboters (Amadeo) in der Neuro-Rehabilitation der oberen Extremität – eine Pilotstudie zur Evaluierung des Outcomes
R. Helbok (Innsbruck/AT)

11 ¹² FV-04	Residuelle Funktionen bei Patienten im apallischen Syndrom T. Els (Bergisch Gladbach)
11 ³⁰ FV-05	Erzählen und Zählen – komplementäre Wege in der Neurorehabilitation P. Frommelt (Schaufling)
10 ³⁰ –12 ⁰⁰ Salon London WS11 Vorsitz	Workshop 11 Evidenzbasierte Diagnostik und Therapie neurogener Dysphagien M. Prosiegel (Bad Heilbrunn), M. Weinert (Köln)
12 ⁰⁰ –12 ¹⁵	Kaffeepause
12 ¹⁵ –13 ⁴⁵ Lloyd-Saal IW1 Vorsitz	Industrieworkshop 1 – BIONESS Evidenz, Innovation und Gesundheitsökonomie eines neurologischen Versorgungskonzepts – das NESS L300™ T. Böing (Essen)
12 ¹⁵ –13 ⁴⁵ Salon London Vorsitz	Industrieworkshop 2 – Medtronic GmbH Behandlung von Patienten mit ausgeprägter Spastik: Therapiemöglichkeiten mit der intrathekalen Baclofengabe H. Stolze (Flensburg)
12 ¹⁵ IW2-01	Indikationsstellung und Testung von Patienten für die intrathekale Baclofentherapie (ITB-Therapie) H. Stolze (Flensburg)
12 ⁴⁵ IW2-02	Patienten-Management und Möglichkeiten mit der ITB-Therapie M. Ebke (Nümbrecht)
13 ¹⁵	Diskussion
13 ⁴⁵ –14 ⁰⁰	Kaffeepause



14⁰⁰–15³⁰

Borgward-Saal
Vorsitz

Symposium 9

Der partizipative Ansatz in der neurologischen Frührehabilitation

A. Zieger (Oldenburg), V. Peschke (Burgau)

14⁰⁰

S9-01

Begrüßung und Problemorientierung

A. Zieger (Oldenburg)

14⁰⁵

S9-02

Sozialpolitische Bedeutung des Teilhabegebotes und der Rehabilitation

H. Fuchs (Düsseldorf)

14²⁰

S9-03

Erfahrungen mit der Einführung der ICF in die klinische Neurorehabilitation

H. P. Rentsch (Luzern/CH)

14⁴⁵

S9-04

Assessments für ICF-dokumentierte Reha-Verläufe in der teilhabebezogenen Neurorehabilitation

V. Peschke (Burgau)

15⁰⁰

S9-05

Die Teilhabe der Angehörigen von schädelhirngeschädigten Menschen am Prozess der neurologischen Frührehabilitation

D. Siemer (Oldenburg)

15¹⁵

S9-06

Salutogenese in der Rehabilitation nach Schädel-Hirnschädigung – eine explorative Studie

C. Schmitz (Oldenburg)

14⁰⁰–15³⁰

Lloyd-Saal

Vorsitz

WS10-01

WS10-02

WS10-03

Workshop 10

Rehabilitation motorischer Störungen – rationale Therapiekonzepte in der Praxis

H. Hummelsheim (Leipzig)

Rehabilitation motorischer Störungen – Kernelemente für die Praxis

C. Renner (Leipzig)

Der zentral paretische Arm – Konzepte für die Einzelbehandlung und die Behandlung in der Gruppe

C. Brendel, R. Ludwig (Leipzig)

Repetitives Training für Alltagsfunktionen und in der Alltagsgestaltung

G. Eckhardt (Haan), V. Urquizo (Winterthur)

14⁰⁰–15³⁰

Salon London

Vorsitz

WS12-01

Workshop 12

Trachealkanülenmanagement

J. D. Rollnik (Hessisch Oldendorf)

Trachealkanülenmanagement

K. Berlinghof (Hessisch Oldendorf)

15³⁰–16⁰⁰

Borgward-Saal

Vorsitz

Posterpreisverleihung

T. Mokrusch (Lingen)

Workshop 1

Botulinumtoxin-Behandlung bei Spastik

Die Spastik ist ein Krankheitsbild, das die Lebensqualität von Patienten mit unterschiedlichen zentral-neurologischen Erkrankungen stark beeinträchtigen kann. Die Behandlung ist in der Regel vielschichtig. Der medikamentöse Ansatz nimmt hierbei einen großen Raum ein. Die Botulinumtoxin-Therapie ist inzwischen fester Bestandteil der Behandlung bei unterschiedlichen Formen von Spastik. Im Workshop werden Indikationen, Erfolge und Grenzen der Behandlung mit Botulinumtoxin aufgezeigt. Besonderes Augenmerk liegt auf der Behandlung der Hüftbeugerspastik und dem Spitzfuß. Der Workshop wird die verschiedenen Behandlungstechniken anhand von Videosequenzen sowie praktischen Handlungsanleitungen vermitteln.

Workshop 2

Multiple Sklerose – affektive und kognitive Störung, Korrelation mit der Bildgebung, funktionelle Behandlung

Die Relevanz affektiver und kognitiver Störungen für die Lebensqualität von Patienten mit Multipler Sklerose ist in den letzten Jahren immer deutlicher geworden. Ihr Verhältnis untereinander, die Möglichkeit zu ihrer symptomorientierten Behandlung und ihre Korrelation mit der Bildgebung sind aber noch weitgehend ungeklärt. Das Symposium fokussiert deshalb auf Untersuchungen zur besseren Erfassung dieser Symptome (speziell auf das Fatigue-Syndrom) und zur ihrer Korrelation mit verschiedenen Ansätzen zur Darstellung von Läsionsherden im MRT. Zudem sollen Studien zur therapeutischen Linderung kognitiver Defizite vorgestellt werden.

Workshop 3

Bildgebung in der Neurorehabilitation

In den letzten Jahren wurde die cerebrale Bildgebung zunehmend genutzt, um die Grundlagen sensomotorischen Verhaltens und ihrer Erholung nach Schlaganfall zu erforschen. Darauf aufbauend wurden pathophysiologisch begründete Behandlungsansätze für die neurologische Rehabilitation entwickelt. Ziel des Workshops ist die exemplarische Darstellung der neurophysiologischen Grundlagen der Bewegungsbeobachtung (Prof. Binkofski), der Bewegungsvorstellung (Prof. Dettmers) und der Entwicklung der transkallosalen Inhibition während der Erholung von einem Schlaganfall (Dr. Ameli) sowie der daraus abgeleiteten Therapiekonzepte.

Workshop 4

Elektrische Stimulation des motorischen Systems in der Rehabilitation

Die transkranielle Gleichstromstimulation (transcranial direct current stimulation, tDCS) erzeugt neuroplastische Veränderungen der Erregbarkeit des motorischen Kortex, wie sie physiologisch bei motorischen Lernvorgängen auftreten. Eine Verbesserung motorischer Leistungen durch tDCS konnte bei Patienten nach Schlaganfall in Pilotstudien nachgewiesen werden. tDCS stellt somit eine vielversprechende adjunktive Methodik in der Rehabilitation dar. Im Rahmen des Workshops werden die Teilnehmer in die wesentlichen Grundlagen der tDCS eingeführt, zukünftige Anwendungsmöglichkeiten erörtert, die Durchführung der tDCS dargestellt und auch von den Teilnehmern selbst geübt.

Workshop 5

Periphere funktionelle Elektrostimulation für die obere Extremität bei zentralen Paresen – medizinische Evidenz und praktische Anwendung

Neben der transkraniellen Gleichstromstimulation kann auch die periphere Elektrostimulation therapeutisch und funktionell in der Neurorehabilitation bei Patienten mit zentralmotorischen Lähmungen genutzt werden. Durch niederfrequenten Reizstrom können Folgen von Aktionspotentialen in den peripheren Nerven ausgelöst werden, die zu den jeweiligen Muskeln weitergeleitet werden und den gelähmten Muskel zur Kontraktion bringen. Diese Form der Stimulation wird auch neuromuskuläre Elektrostimulation (NMES) genannt. Wenn durch die Stimulation motorische Funktionen der gelähmten Körperteile wieder ermöglicht werden wird auch die Bezeichnung funktionelle Elektrostimulation (FES) verwendet. Beim Einsatz funktioneller Elektrostimulation können die direkten Effekte ganz im Vordergrund stehen – man spricht dann auch von Neuroprothesen – oder der vorübergehende Einsatz der FES führt längerfristig indirekt zu Verbesserungen der Spontan- und Willkürmotorik. Eine alternative Form der peripheren Stimulation in der Neurorehabilitation ist die somatosensorische Stimulation unterhalb der motorischen Schwelle. In dem Workshop werden verschiedene Arten und neurorehabilitative Anwendungen der peripheren Elektrostimulation an den oberen Extremitäten bei Patienten mit Hemiparese methodisch und konzeptionell vorgestellt, die zugrundeliegende Studienlage und medizinische Evidenz vorgestellt und einige Anwendungen in praktischen Übungen demonstriert. Die folgenden Therapiekonzepte der Elektrotherapie werden im Rahmen des Workshops vorgestellt:

Elektrostimulation der schmerzhaften, subluxierten Schulter

- Somatosensorische Stimulation/TENS
- Zyklische Elektrostimulation der Handgelenk- und Finger Muskeln
- EMG getriggerte/EMG gesteuerte Stimulation
- Elektrostimulation im funktionellen Kontext
- Therapie mit Greif-Neuroprothesen
- EMG-getriggerte funktionelle Mehrkanalstimulation

Workshop 6

Robotics – obere Extremitäten

Das Symposium soll einen kritischen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten, aber auch die Einsatzgrenzen von sogenannten Therapierobotern für Probleme der oberen Extremität geben. Insbesondere der hochgradig paretisch displegische Arm stellt eine große Herausforderung an die neurologische Rehabilitation dar. Gerade hier ist zu erwarten, dass durch den Einsatz mechanischer Assistenzsysteme wie den MIT Manus ein neues Therapiefenster aufgestoßen wird, um die ansonsten kleine therapeutische Palette für dieses Problem zu erweitern. Die Referenten werden detailliert über Indikationen und Einsatzmöglichkeiten der Systeme ARMEO, MIT Manus sowie Amadeo und Armor berichten.

Workshop 7

Leitlinien

Der Workshop greift die aktuellen Entwicklungen aus der Leitlinien-Kommission der DGNR auf, versucht aber auch, diese alltagstauglich zu vermitteln. Herr Prof. Dr. Th. Platz erläutert die Leitlinien für die motorische Therapie der oberen Extremität nach Schlaganfall. Erläuterungen erfolgen an praktischen Beispielen. Dies leitet über zu dem Thema von Herrn Dr. K.M. Stephan. Er stellt Behandlungspfade dar, d.h. stellt dar, wie man im individuellen Fall bei einem Patienten mit einer bestimmten Handparese vorgehen kann bzw. erstellt einen Stufenplan, welche Therapien unter welchen Umständen in Frage kommen. Hier steht also die Anwendung und praktische Umsetzung der Leitlinienarbeit im Vordergrund. Herr Dr. Th. Winter stellt die Ergebnisse seiner Arbeit für die Behandlung der Spastik vor. Herr Dr. H. Schupp zeigt auf, in welchem Umfang Evidenzen für die Nachsorge und Heilmittelverordnung vorliegen.

Workshop 8

Robotics und Assessment – untere Extremitäten

Die Wiederherstellung und Verbesserung der Gehfähigkeit ist ein zentrales Anliegen der neurologischen Rehabilitation. Moderne Konzepte fordern ein aufgabenspezifisch repetitives Üben – wer gehen lernen will, muss gehen. Um die Arbeit der Therapeuten zu erleichtern, werden Gangmaschinen eingesetzt, die entweder dem Exoskeleton-(Lokomat) oder dem Endeffektorprinzip (Gangtrainer GT I, G-EO, Pedago) folgen. Der Workshop möchte a) die Systeme vorstellen, b) die Studienlage erläutern, c) einfache Assessments wie den 10m Test üben sowie d) ein impairmentspezifisches Vorgehen im sogenannten Gangstudio vorstellen. Letzteres besteht aus einem Stehpult, einer Gangmaschine und einem Laufband mit BWS und bietet eine effiziente und effektive Behandlung des schwer betroffenen Patienten in der Gruppe.

Workshop 9

Nachsorge und Langzeitbetreuung

Nachsorge und Langzeitbetreuung sind entscheidend für die Nachhaltigkeit der Neurorehabilitation, hier treten aber die größten Versorgungslücken auf. Wie die europäische Vergleich CERISE-Studie zeigt, bestimmt das jeweilige staatliche Gesundheitssystem die Betreuungs- und Versorgungssituation. Um schwer betroffene Patienten beruflich zu reintegrieren, bedarf es regionaler Vernetzung zwischen medizinischer und beruflicher Rehabilitation bis hin zu einem gemeinsamen Coaching am realen Arbeitsplatz. Wie nachhaltig neurorehabilitative Maßnahmen im Bezug auf die Teilhabe sind, muss mit geeigneten und evaluierten Mess- und Assessmentinstrumenten erfasst werden. Neurologisch verursachte Behinderungen sind meist sehr offensichtlich, Patienten schämen sich oft dafür. Orthopädisch verursachte Behinderungen werden emotional anders erlebt. Für Multiple Sklerose und Parkinson werden neue ambulante Betreuungskonzepte vorgestellt.

Workshop 10**Rehabilitation motorischer Störungen – rationale Therapiekonzepte in der Praxis**

Eine erhebliche Anzahl von Patienten ist nicht in der Lage – evidenzbasierte Trainings, wie z.B. das Taubsche Training durchzuführen. Daher erhalten Sie ein individuell angepasstes Training mit in der motorischen Rehabilitation etablierten Kernelementen wie beispielsweise der Repetition oder das Shaping. Weniger etablierte Konzepte, wie das bilaterale Üben der oberen Extremitäten oder das aufgaben- und alltagsorientierte repetitive Training der unteren Extremitäten führen auch zur Verbesserung des funktionellen Outcomes. Exemplarisch werden die Ergebnisse verschiedener Studien erläutert und die Umsetzung der Therapiekonzepte in die Praxis im Setting der Einzeltherapie und in der Gruppe dargestellt.

Workshop 11**Evidenzbasierte Diagnostik und Therapie neurogener Dysphagien**

Es werden die Schluckuntersuchung nach Daniels et al. (1997), der 3-ounce water swallow test von Suiter u. Leder (2008) sowie das Standardized Swallowing Assessment (SSA) (Perry, 2001) erläutert und geübt. Die Videoendoskopie des Schluckens wird demonstriert, pathologische Video-Beispiele werden gemeinsam diskutiert bzw. ausgewertet. Es werden die Vorgehensweisen bei Öffnungsstörungen des oberen Ösophagussphinkters und bei kognitiv/motorisch schwer betroffenen Patienten erläutert und geübt.

Workshop 12**Trachealkanülenmanagement**

Die BDH-Klinik Hessisch Oldendorf ist ein Zentrum der neurologisch/neurochirurgischen Frührehabilitation. Auf der Intensivstation stehen sechs Beatmungsplätze zur Verfügung, insgesamt verfügt die Klinik über 37 Monitorbetten, auf denen schwerpunktmäßig tracheotomierte Patienten überwacht werden. Im Jahr 2009 wurden allein auf der Intensivstation ca. 30.000 Beatmungsstunden bei 82 Patienten erbracht. Von diesen 82 Patienten hatten 77 (93,9%) eine Trachealkanüle, nur 13 waren oral bzw. nasal intubiert, 2 waren mit einer CPAP-Maske beatmet. Dies macht deutlich, welche Bedeutung ein adäquates Trachealkanülenmanagement in einer Einrichtung der neurologischen Frührehabilitation, insbesondere für das Weaning, hat. In dem Workshop werden neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen vor allem praktische Übungen („hands on“) zur Tracheotomie und zum Handling von Trachealkanülen angeboten.

Industrieworkshop 1 – BIONESS

Evidenz, Innovation und Gesundheitsökonomie eines neurologischen Versorgungskonzepts – das NESS L300™



Angesichts des zunehmenden Kostendrucks im Gesundheitswesen ist es heutzutage von größter Bedeutung, dass medizinisch-therapeutische Interventionen in ihrer Wirkung auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau nachweisbar sind. Am Beispiel einer praktischen Patientenversorgung wird ein entsprechendes Therapiekonzept vorgestellt, das in erster Linie auf Schlaganfall- und MS-Patienten abzielt, aber auch für Schädel-Hirn-Verletzte und bei inkompletten Rückenmarkverletzungen zur Anwendung kommt.

Industrieworkshop 2 – Medtronic GmbH

Behandlung von Patienten mit ausgeprägter Spastik – Therapiemöglichkeiten mit der intrathekalen Baclofentherapie



Eine Vielzahl traumatischer, vaskulärer, entzündlicher und degenerativer Erkrankungen des Gehirns oder Rückenmarks führen dauerhaft zu spastischen Muskeltonuserhöhungen. Trotz erheblicher Verbesserungen in der Akuttherapie der ursächlichen Erkrankungen ist die Langzeitbehandlung der Spastik für viele Betroffene weiterhin ein nur unzureichend gelöstes Problem. Für Therapeuten und Ärzte bedeutet dies nach wie vor eine große Herausforderung. Neben einer intensiven physiotherapeutischen Betreuung stehen mit der der lokalen Anwendung von Botulinumtoxin und der intrathekalen Baclofentherapie – ITB®-Therapie – moderne Verfahren zur Therapie der schweren Spastik zur Verfügung. In diesem Workshop soll gezeigt werden, welche Patienten von der ITB Therapie profitieren und welche Möglichkeiten sich nach der Therapie ergeben können.

HIGHTECH und HANDWERK

- Innovativ in der Neurorehabilitation

Für die hohen Ansprüche der Betroffenen und deren Rehabilitation ist die individuelle Versorgung unverzichtbar! Unser Team aus Orthopädie-Techniker-Meistern und Physiotherapeuten kümmert sich mit innovativen Versorgungsmöglichkeiten ganz speziell um die Anwender, um ihnen ein Höchstmaß an Lebensqualität wiedergeben zu können.

Dynamische Orthesen aus Prepreg



Spiralorthese
- bei Fußheberschwäche



Hand-Spiralorthese
- bei Fallhand

Besondere Merkmale:

- Unauffälliges Design
- Sehr leicht - nur ca. 200 Gramm
- Steigerung des Tragekomforts
- Verminderung von Schmerzen
- Individuell abgestimmt auf Patientengewicht/Aktivitätsgrad
- Nimmt möglichst wenig Einfluss auf den Anwender
- Erhöht die Mobilität
- Anwender ermüdet langsamer
- Sturzprophylaxe (bei Fußheberschwäche)



HAND in HAND

Unser Team für die neurologischen Versorgungen arbeitet im Netzwerk mit Kliniken, Fachärzten, Therapeuten und natürlich mit den Anwendern zusammen!

Unser Dank gilt folgenden Firmen:

Gold-Sponsor

BIONESS (Zwyndrecht/NL)



Silber-Sponsor

Otto Bock Healthcare Deutschland GmbH (Duderstadt)



Bronze-Sponsor

Akademie für Handrehabilitation GmbH & Co. KG (Bad Mündler)



GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH (Berlin)



Krauth + Timmermann GmbH (Hamburg)



P.A.N. Zentrum für Post-Akute Neurorehabilitation im Fürst
Donnersmarck-Haus (Berlin)



Reha & Medi Hoffmann GmbH (Ammelshain)



Stolle Sanitätshaus – Centrum für technische Orthopädie
Herbert D. Stolle GmbH & Co. KG (Hamburg)



Sponsoren

3B Scientific GmbH (Hamburg)

Digital Medical Design GmbH (Dortmund)

neuroConn GmbH (Ilmenau)

Medienkooperationen

Ärzte Zeitung Verlagsgesellschaft mbH (Neu-Isenburg)

Deutscher Psychologen Verlag GmbH (Berlin)

Georg Thieme Verlag KG (Stuttgart)

Hippocampus Verlag KG (Bad Honnef)

Krause und Pachernegg GmbH (Gablitz)

Lippincott Williams & Wilkins (Philadelphia, PA/US)

Schmidt-Römhild KG (Lübeck)

Schulz-Kirchner Verlag GmbH (Idstein)

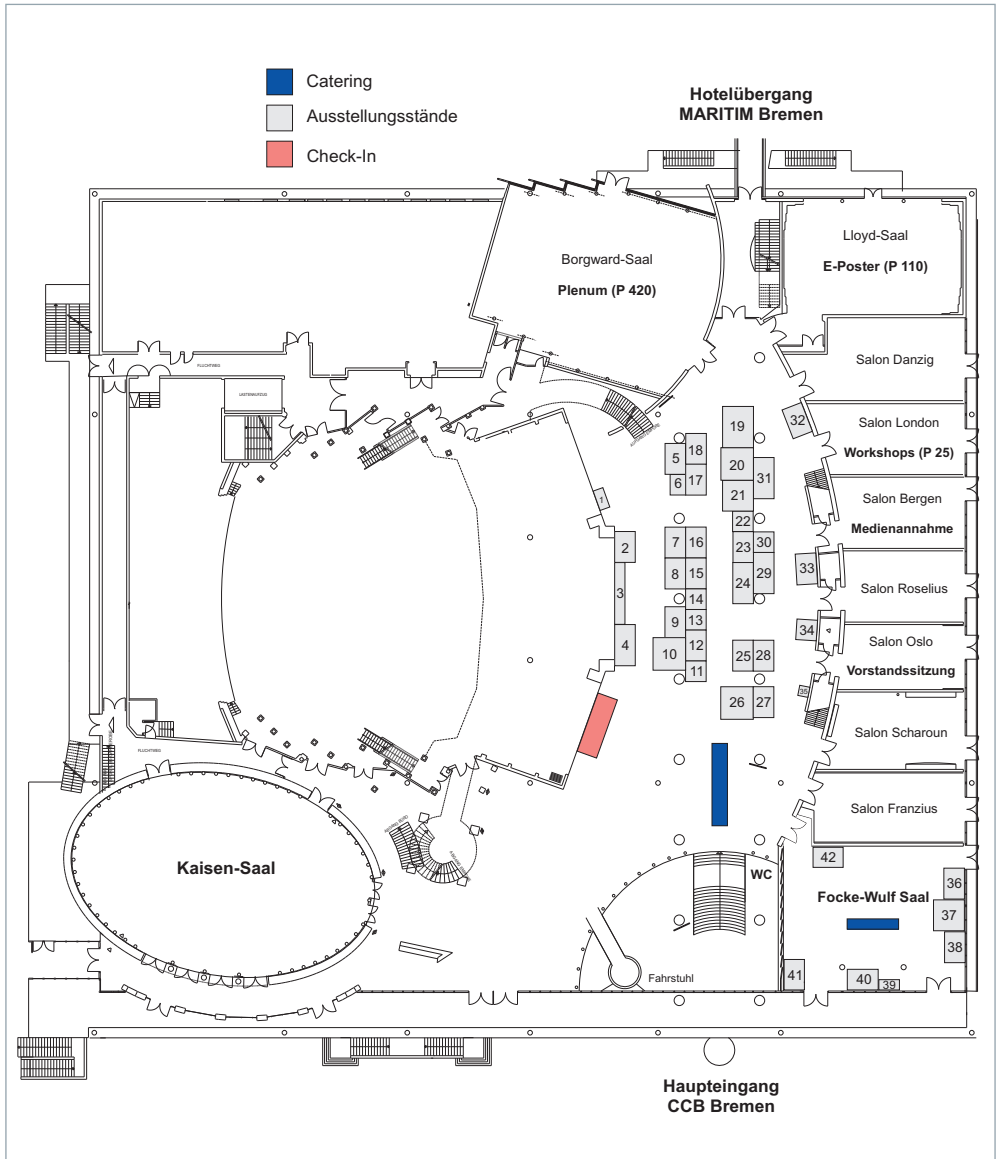
Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH (Heidelberg)

Stand bei Drucklegung

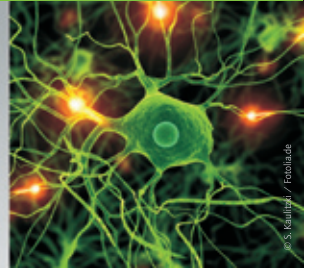
Folgende Firmen freuen sich auf Ihren Besuch!

	Standnummer
Akademie für Handrehabilitation GmbH & Co. KG (Bad Münders)	32
arthroven GmbH (Zimmern)	5
Berufsverband der Orthoptistinnen Deutschlands e.V. (BOD) (Nürnberg)	22
Bioness (Zwijndrecht/NL)	26
Curatec Services GmbH (Moers)	11
Deutsche Gesellschaft für Elektrostimulation und Elektrotherapie e.V. (Lingen)	35
Diana Künne, Pädagogischer Verlag und Buchhandlung (Wegberg)	3
EO-Funktion GmbH (Hannover)	19
GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH (Berlin)	15
Hasomed GmbH (Magdeburg)	31
Hippocampus Verlag KG (Bad Honnef)	13
Hocoma AG (Volketswil)	20
Ipsen Pharma GmbH (Ettlingen)	38
KNOP GmbH (Frankfurt a.M.)	14
Krauth + Timmermann GmbH (Hamburg)	25
Life Quality Engineering GmbH (Quakenbrück)	37
MediClin GmbH & Co. KG (Offenburg)	10
Medi-Konzept GmbH (Wiesbaden)	24
Medizintechnik Rostock GmbH (Rostock)	40
Medtronic GmbH (Meerbusch)	7
Merz Pharmaceuticals GmbH (Frankfurt a.M.)	8
Novotec Medical GmbH (Pforzheim)	23
Orthotech GmbH (Gauting-Stockdorf)	4
Otto Bock Healthcare Deutschland GmbH (Duderstadt)	29
P.A.N Zentrum für Post-Akute Neurorehabilitation im Fürst Donnersmarck-Haus (Berlin)	12
Petra Rigling Reha-Service (Waldbronn)	39
Pharm Allergan GmbH (Ettlingen)	2
Photo: GRYSA (Braunschweig)	34
Reha & Medi Hoffmann GmbH (Ammelshain)	17
REHA STIM (Berlin)	42
Rehder/Partner GmbH (Hamburg)	28
Simi Reality Motion Systems GmbH (Unterschleißheim)	36
Sporlastic GmbH (Nürtingen)	9
Stolle Sanitätshaus (Hamburg)	18
SVG Medizinsysteme GmbH & Co. KG (Ötisheim)	27
Thieme & Frohberg GmbH/Frohberg - Medien in der Medizin (Berlin)	6
Tricumed Medizintechnik GmbH (Kiel)	30
Tyromotion GmbH (Graz/AT)	33
VestiCure GmbH (Pforzheim)	1
Vision Trainer GmbH (Lübeck)	41
zebris Medical GmbH (Isny)	21
ZNS - Hannelore Kohl Stiftung (Bonn)	16

AUSSTELLUNGS- UND GEBÄUDEPLAN



Measuring and Modulating Brain Activity



Geräte zur Therapie mit transkranieller Gleichstromstimulation – ein Baustein in Ihrer Therapie

neuroConn  DC-STIMULATOR

neuroConn  DC-STIMULATOR PLUS

Wissenschaftliche und klinische Studien der letzten Jahre zeigen, dass die transkranielle Gleichstromstimulation (tDCS) eine anerkannte Methode zur Therapie verschiedener Erkrankungen des Gehirns ist, die immer mehr in der klinischen Praxis Anwendung findet.

Anwendungsgebiete/Behandlungen:

Schlaganfall | Verbesserung der Motorik, Erhöhung der Gedächtnisleistung

Migräne | Reduktion der Migränebereitschaft und Anfallshäufigkeit

neuroConn GmbH setzt auf diesem Gebiet mit ihren CE-zertifizierten Geräten DC-STIMULATOR und DC-STIMULATOR PLUS Maßstäbe.

Die innovativen Ausstattungsdetails und exzellenten technischen Daten ermöglichen einfache Handhabung, hohe Sicherheit und effektiven Einsatz in der Praxis.



Unsere Mitarbeiter beraten Sie gern individuell und persönlich.

neuroConn GmbH
Grenzhammer 10
98693 Ilmenau
Germany

T +49 3677 68 979 0
F +49 3677 68 979 15

info@neuroConn.de
www.neuroConn.de



Akademie für Handrehabilitation GmbH & Co. KG (Bad Mündler)

Die Zielsetzung ist eine fundierte interdisziplinäre Weiterbildung für Ergo- und Physiotherapeuten zum zertifizierten Handtherapeuten der AfH. Unter wissenschaftlicher und medizinischer Leitung durch Herrn Prof. Dr. med. Hossein Towfigh. Ein weiterführendes Osteopathiestudium in Kooperation mit der Privatuniversität L.U.de.S. – Lugano, ist möglich. Mit Wirkung vom 14. Mai 2009 ist die Akademie für Handrehabilitation zusätzlich ein Außeninstitut der DIPLOMA – Fachhochschule Nordhessen geworden.

arthroven GmbH (Zimmern)

Die Arthroven GmbH bietet medizinische Hilfsmittel wie Kompressions- und Stützstrümpfe, Bandagen, Orthesen, Einlagen sowie Instrumente und leistet mit seinen Innovationen einen wichtigen Beitrag. Die Produkte dienen der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit, der Steigerung des Wohlbefindens – für mehr Lebensqualität und Komfort. *Dynamische Fußheberorthese arthrosan* – bei Lähmungen und Fußheberschwächen. Durch die Dynamik der Schiene wird eine Verbesserung des Gangbildes erzielt. Höchster Anspruch und Akzeptanz bei Betroffenen durch einfachste Handhabung im täglichen Gebrauch.

Berufsverband der Orthoptistinnen Deutschlands e.V. (BOD) (Nürnberg)

Der Berufsverband der Orthoptistinnen e.V. (BOD) ist ein Zusammenschluss von staatlich anerkannten Orthoptistinnen und Orthoptisten in Deutschland. Derzeit sind ca. 1.300 Mitglieder im BOD organisiert. Orthoptistinnen und Orthoptisten arbeiten mit Augenärzten/Kinderärzten/Neurologen zusammen und sind spezialisiert auf dem Gebiet der Prävention, Diagnose und Therapie von Schielerkrankungen, Sehschwächen, Augenbewegungsstörungen und Augenzittern. Der Zweck des Verbandes ist die wissenschaftliche und praktische Fort- und Weiterbildung seiner Mitglieder und die Vertretung ihrer beruflichen Interessen. Nähere Informationen finden Sie unter www.orthoptistinnen.de.

Bioness (Zwyndrecht, NL)

Bioness Inc. entwickelt und vermarktet Technologien zur Behandlung neurologischer Erkrankungen. Die Produkte von Bioness setzen auf schonende elektrische Stimulation, um Patienten dabei zu unterstützen, ihre Bewegungsfähigkeit z.B. nach einem Fallfuß wiederzuerlangen. Mit diesen technologischen Lösungen können Muskeln mit Lähmungserscheinungen wieder aktiviert werden. Durch diese individuell an den Patienten angepassten Orthesen besteht für diesen eine innovative Alternative zu Unterschenkelführungsothesen, um das Gehen wieder auf eine natürliche Art und Weise zu erlernen.

Curatec Services GmbH (Moers)

Seit über 10 Jahren ist die Curatec Services GmbH als serviceorientiertes, engagiertes und innovatives Unternehmen in den Bereichen Neurologie, Orthopädie und Urologie bundesweit tätig. Sie ist spezialisiert auf die Herstellung und den Vertrieb von Elektrostimulationsgeräten z. B. zur funktionellen Elektrostimulation bei neurologischen Erkrankungen – aktive Fußhebung bei Peronäus-Lähmung – EMG-gesteuerte ES zur Schlaganfall-Rehabilitation. Der Betrieb ist zertifiziert nach DIN EN ISO 13485.

EO-Funktion GmbH – made for movement (Hannover)

Wir eröffnen all denen die Möglichkeit sich zu bewegen, die es alleine nicht können!
EO-Funktion entwickelt, produziert und vertreibt individuell angepasste Hilfsmittel für Menschen mit eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten. Unsere Hauptprodukte sind der NF-Walker® eine dynamische Geh- und Stehhilfen und der Innowalk® ein dynamischer Bewegungstrainer. Mit unseren Geräten ermöglichen wir ein therapeutisches Training, für Personen mit Bewegungseinschränkungen, im Alltag, Spiel und Therapie zu integrieren.

GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH (Berlin)

Die GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH ist ein in Deutschland und Österreich tätiges Unternehmen, das auf die häusliche Langzeitpflege von intensivpflegebedürftigen/beatmungspflichtigen Kindern und Erwachsenen spezialisiert ist. Sie bietet ihren Patienten und Patientinnen eine Einzelbetreuung, die durch feste, examinierte Pflorgeteams sichergestellt wird. Gemäß ihres Mottos „Zurück ins Leben“ möchte die GIP den Betroffenen ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Nähere Informationen finden Sie unter www.gip-intensivpflege.de.

Hasomed GmbH (Magdeburg)

Die Hasomed GmbH besteht seit 1992 und ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen in Magdeburg. Sie entwickelt, produziert und vertreibt Medizintechnik weltweit. Der Geschäftsbereich erstreckt sich über Forschungstechnologie, medizinischen Gerätebau bis hin zur Softwareentwicklung. Die Firma bietet u.a. „RehaCom – System für computergestütztes Hirnleistungstraining“, „Elefant-Praxisverwaltungssystem für Psychologen“, „RehaStim – funktionelle Elektrostimulation“, „RehaMove aktives Bewegungstraining“, „RehaBike – Dreirad für Querschnittsgelähmte“ und „RehaWatch – Ganganalyse-system“ an.

Hippocampus Verlag KG (Bad Honnef)

Im Hippocampus Verlag erscheinen seit 1997 Bücher, Zeitschriften und Therapiematerialien aus dem Bereich der Neurologischen Rehabilitation und angrenzenden Fachgebieten. Flaggschiff ist die Fachzeitschrift „Neurologie & Rehabilitation“, in der seit 1995 Forschungsergebnisse und Übersichten vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum publiziert werden. Die Zeitschrift ist Organ der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation (DGNR), der Deutschen Gesellschaft für Neurotraumatologie und Klinische Neurorehabilitation (DGNKN), der Österreichischen Gesellschaft für Neurorehabilitation (OEGNR) und der Schweizerischen Gesellschaft für Neurorehabilitation (SGNR).

Hocoma AG – Partner für funktionelle Rehabilitation (Volketswil)

Hocoma ist das führende Unternehmen in der geräteunterstützten Rehabilitationstherapie bei neurologischen Krankheiten des Bewegungsapparates. Das weltweit tätige Medizintechnik-Unternehmen mit Sitz in der Region Zürich entwickelt innovative Therapielösungen und arbeitet dabei eng mit führenden Rehabilitations- und Forschungszentren zusammen. Die Produkte Lokomat®, Armeo® und Erigo® werden weltweit erfolgreich in renommierten Kliniken und Forschungsinstituten im Bereich der Rehabilitationsmedizin eingesetzt. Nähere Informationen finden Sie unter www.hocoma.com.

KNOP GmbH (Frankfurt am Main)

Seit nunmehr 20 Jahren steht der Name Knop für Innovation und Forschung in der modernen Mittelfrequenztherapie. Die Firma Knop konnte so nach langem Stillstand die Mittelfrequenztherapie durch die Entwicklung der MET (AmpliMed®) neu beleben und in die klinische Forschung einbringen. Das neue High Light ist ein möglicher Durchbruch in der nachhaltigen Behandlung der Problematiken bei Schlaganfallpatienten – hier besonders die hochsignifikante sofortige und nachhaltige Wirkung auf die Spastik. Eine aktuelle Dissertation an der Uni Heidelberg konnte diese Ergebnisse sichern.

KRAUTH+TIMMERMANN GmbH (Hamburg)

1935 gegründet, ist K+T mit den Geschäftsbereichen Rehathechnik und Medizintechnik in Norddeutschland und der Elektrotherapie bundesweit aktiv und hat sich auf die Muskelstimulation bei innervierter und denervierter Muskulatur spezialisiert, u.a. bei peripheren und zentralen Lähmungen, Skoliosen oder Inkontinenz sowie der Schmerztherapie (TENS). Auch im Bereich der neurologischen Rehabilitation beraten Fachkräfte vor Ort zur EMG-getriggerten Elektrostimulation mit dem STIWELL med4 der Firma Otto Bock, Elektrotherapie bei zentralen und peripheren Lähmungen sowie zu der Armlagerungsschiene Aparent®.

Life Quality Engineering GmbH (Quakenbrück)

LQE ist ein sehr junges Unternehmen, das sich mit der Entwicklung und dem Vertrieb von Hilfsgeräten für neurologische Patienten beschäftigt. Der „Neurosynchron“ ist das erste Produkt, entwickelt von einem Ergotherapeuten aus seiner Praxis heraus. Zugute kommt ihm dabei seine vorherige Tätigkeit als Maschinenbaukonstrukteur. Wir machen es uns zur Aufgabe Hilfsmittel für eine steigende Patientenzahl bei gleichzeitiger Einschränkung der finanziellen Ressourcen zu entwickeln.

MediClin GmbH & Co.KG (Offenburg)

Die MediClin ist ein bundesweit tätiger Klinikbetreiber und ein großer Anbieter in den Bereichen Neuro- und Psychowissenschaften sowie Orthopädie. Mit 34 Klinikbetrieben, sieben Pflegeeinrichtungen und zehn Medizinischen Versorgungszentren ist die MediClin in elf Bundesländern präsent und verfügt über eine Gesamtkapazität von rund 8.000 Betten. Bei den Kliniken handelt es sich um Akutkliniken der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung sowie um Fachkliniken für die medizinische Rehabilitation. Für die MediClin arbeiten rund 8.000 Mitarbeiter.

Medi-Konzept GmbH (Wiesbaden)

Die Medi-Konzept GmbH ist eine Vertriebsgesellschaft für medizintechnische Produkte, spezialisiert auf Rehabilitation, Physiotherapie, Orthopädie und Neurologie. Elementarer Bestandteil ist eine kompetente medizinische Beratung, gewährleistet durch den ärztlichen Geschäftsführer, damit der Kunde genau das Gerät erwirbt, das seinen Bedürfnissen entspricht. Wie es im Firmennamen schon ausgedrückt ist, wird dem Kunden nicht nur ein Gerät geliefert, sondern auch das nötige Know-how vermittelt, um dieses Produkt in Klinik und Praxis optimal einzubinden.

Medtronic GmbH (Meerbusch)

Die Medtronic GmbH in Meerbusch ist die deutsche Tochter der Medtronic Inc., Minnesota (USA) einem internationalen Unternehmen. Gegründet wurde Medtronic 1949 in Minneapolis. Der Durchbruch für das Unternehmen kam 1957 mit der Entwicklung des ersten netzunabhängigen Herzschrittmachers: eine der bedeutendsten Pionierleistungen auf dem Gebiet der Medizintechnik. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Medtronic zu einem weltweit führenden Hersteller von medizinischen Geräten. Die Technologien und Therapien von Medtronic umfassen Produkte für die Kardiologie und Herzchirurgie, Diabetologie, Neuromodulation, Wirbelsäulenchirurgie, HNO-Heilkunde und Neurochirurgie, Navigation und Bildgebung. Alle fünf Sekunden kann heute das Leben eines Menschen durch eine Therapie oder ein Produkt von Medtronic gerettet oder wesentlich verbessert werden.

Merz Pharmaceuticals GmbH (Frankfurt am Main)

Merz Pharmaceuticals, ein Tochterunternehmen von Merz Pharma, ist ein innovatives und internationales Healthcare-Unternehmen, das sich auf die Forschung und Entwicklung von Medikamenten für neurologische und psychiatrische Erkrankungen konzentriert. Merz Pharmaceuticals ist führend im Bereich der Alzheimer-Forschung und hat den weltweit ersten Wirkstoff (Memantine) zur Behandlung von moderater bis schwerer Alzheimer-Demenz sowie das erste komplexproteinfreie Botulinum Neurotoxin Typ A (NT 201) entwickelt. Weitere Indikationsgebiete, in denen Merz Pharmaceuticals aktiv ist, sind die Dermatologie sowie Stoffwechselerkrankungen. Nähere Informationen finden Sie unter www.merz.de.

Novotec Medical GmbH (Pforzheim)

Die Firma Novotec Medical ist TÜV-zertifizierter Hersteller der Galileo Vibrationstrainingsgeräte und der Leonardo Mechanographie zur Muskel-Leistungsanalyse. Die Grundlagen für die Entwicklung von Galileo stammen aus den Forschungsergebnissen der Firmenschwester Stratec Medizintechnik, die periphere quantitative Computertomographen (pQCT) zur Analyse von Muskel und Knochen entwickelt, produziert und vertreibt. Das Portfolio aus bildgebenden Verfahren, Bewegungsanalyse und Galileo-Training fügt sich zu einem ganzheitlichen Konzept rund um das Thema Muskel und Knochen zusammen.

Orthotech GmbH (Gauting-Stockdorf)

Die Orthotech GmbH ist eine Beratungs- und Vertriebsfirma für orthopädietechnischen Bedarf. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich eine solide Unternehmung mit einem kompletten Schuhprogramm vom bequemen Freizeitschuh für die Prophylaxe bis zum funktionellen Therapieschuh. Abgerundet wird das Sortiment durch unser Einlagenprogramm. Die entwickelten Produkte sind das Ergebnis einer optimalen Zusammenarbeit der Orthotech GmbH mit Orthopäden, Sportmedizinern, Biomechanikern und Orthopädieschuhtechnikern. Diesen Kontakten und unserer jahrelangen Erfahrung verdanken wir unsere Kompetenz.

Otto Bock Healthcare Deutschland GmbH (Duderstadt)

Technologie für Menschen – Das Medizintechnik-Unternehmen Otto Bock HealthCare wurde 1919 in Berlin gegründet und ist heute Weltmarktführer im Bereich Prothetik. Weitere Geschäftsfelder sind die Orthetik, Rollstühle (Mobility Solutions) sowie seit 2006 die Neurostimulation. Die Aktivitäten des global agierenden Unternehmens mit Vertriebs- und Servicestandorten in 40 Ländern der Erde werden in der Firmenzentrale in Duderstadt/Südniedersachsen koordiniert. Wenn Sie Informationen zum Bereich Neurostimulation wünschen, teilen Sie uns dies bitte per Mail an neurostimulation@ottobock.de mit.

P.A.N. Zentrum für Post-Akute Neurorehabilitation im Fürst Donnersmarck-Haus – eine Einrichtung der Fürst-Donnersmarck-Stiftung (Berlin)

Das Leben neu leben lernen – Das Zentrum für Post-Akute Neurorehabilitation bietet Menschen mit erworbene Schädigungen des Gehirns die besten Bedingungen für ihren Weg zurück in den Alltag. Es geht neue Wege und baut Brücken zwischen dem Aufenthalt in der Rehabilitationsklinik und dem Auszug in eine ambulante Wohnform. Hierbei wird zumeist an die Arbeit in den Phasen B und C angeknüpft. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Neurologen, Neuro-Psychologen, Neuro-Pädagogen und Therapeuten sowie durch die Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse erkennen wir das Potenzial jedes Einzelnen und schöpfen es aus.

Nähere Informationen finden Sie unter www.panzentrum.de.

Reha & Medi Hoffmann GmbH (Ammelshain)

Die Reha & Medi Hoffmann GmbH steht für ein modernes Mobilisations-Konzept bei neurologischen Patienten. Unser Mobilizer® Medior ermöglicht die motorisch korrekte Frühmobilisation der Patienten bis hin zum aufrechten Stand. Der Längenausgleich zur Reduzierung der Schwerkkräfte setzt Maßstäbe hinsichtlich der Dekubitusprophylaxe. Durch Abbilden der natürlichen Bewegungsmuster werden Angstzustände bei wahrnehmungsgestörten Patienten vermieden. Die räumliche Orientierung der Patienten wird gefördert und seine Sinne werden sensibilisiert.

Rehder/Partner GmbH (Hamburg)

Als einer der Pioniere medizinischer Videofilmsysteme vereint die Rehder/Partner GmbH umfangreiches und vielschichtiges Wissen aus der Medizintechnik mit Spezialkenntnissen in der Videofilmokumentation und der Software-Entwicklung. Seit Gründung des Unternehmens im Jahr 1995 bietet Rehder/Partner individuelle medizintechnische Sonderlösungen wie z.B. im Bereich der Videofilmokumentation für die Schluckdiagnostik oder für HNO und Phoniatrie an. Als inhabergeführtes Unternehmen steht das Unternehmen für Kompetenz, Innovation und Verlässlichkeit.

Sanitätshaus STOLLE – Gesundheit nach Maß! (Hamburg)

Sanitätshaus STOLLE – gegründet 1963 – entwickelte sich bis heute zu einem der Marktführer Norddeutschlands in den Bereichen Sanitätshaus, Orthopädie-Technik, Schuh-Technik, Reha-Technik und HomeCare. Mehr als 320 Mitarbeiter, darunter auch unser Spezial-Team aus Orthopädie-Techniker-Meistern und Physiotherapeuten für den Geschäftsbereich der Neurorehabilitation, 2 Dienstleistungszentren in Hamburg und Schwerin und weitere 24 Filialen in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern – bei STOLLE wird Innovation groß geschrieben.

Sporlastic GmbH (Nürtingen)

Unsere Mission heißt – BESSER IN BEWEGUNG

SPORLASTIC ist einer der führenden Hersteller für orthopädische Hilfsmittel. Im Segment der neuroorthopädischen Produkte beweisen funktionelle Hilfsmittel für die Schulter-, Hand- und Fußheberpareesen einen hohen Nutzen für Therapie und Rehabilitation. SPORLASTIC Produkte unterstützen in Kombination mit medizinischen und physiotherapeutischen Maßnahmen ein ganzheitliches Behandlungskonzept, das die ursächlichen Aspekte der zugrunde liegenden Indikation einbezieht. SPORLASTIC Bandagen und Orthesen in höchster funktioneller Qualität setzen auf hochwertige Materialien, dienen einer optimalen Rehabilitation – und führen die Patienten besser in die Beweglichkeit zurück.

SVG Medizinsysteme GmbH & Co. KG (Ötisheim)

SVG ist ein mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Baden-Württemberg in den Bereichen Entwicklung, Herstellung und Vertrieb für Produkte aus den Therapiebereichen Physiotherapie, Orthopädie, Prävention, Ergotherapie, Neurologie und Handchirurgie. Hohen Innovationscharakter weist das neue BiofeedbackSystem HandTutor für die Handrehabilitation aus, für dessen Publikation eine separate Microsite unter svg-rehasysteme.de geschaffen wurde.

Thieme & Froberg GmbH/Froberg – medien in der medizin (Berlin)

Hier stimmt der Service – Ihr kompetenter Partner für Fachliteratur und Medien in der Medizin.

Sie recherchieren gern online? www.froberg.de – hier finden Sie aktuelle Literatur für Ihr Fachgebiet sowie zahlreiche Schnäppchen, Fachzeitschriften und eBooks natürlich aus dem Thieme Verlag und allen anderen Fachverlagen. Besuchen Sie uns an unserem Stand und stöbern Sie in unserem aktuellen Zeitschriftenangebot.

Tricumed Medizintechnik GmbH (Kiel)

Entwickelt und produziert seit über 20 Jahren implantierbare Infusionspumpen in Kiel. Das Pumpenkonzept erlaubt eine Langzeitanwendung v.a. bei Schmerz- und Spastiktherapie; der günstige Preis rechtfertigt auch kürzere Medikamentenapplikationsphasen. Ports mit Bakterienfiltern z.B. für die sichere Titration VOR der Medikamentenpumpen-Implantation bis zu Produkten der Nachversorgung wie Pumpen-Auffüllsets und eine Ortungshilfe für das Füllseptum komplettieren tricumed's Angebot. Maximale Sicherheit und optimaler Tragekomfort für neue Lebensqualität.

Tyromotion GmbH (Graz/AT)

Leben ist Bewegung. Bewegung ist Freiheit. Für manche Menschen wurde diese Freiheit durch eine Krankheit eingeschränkt. Tyromotion hat es sich zum Ziel gesetzt, diesen Menschen durch den Einsatz modernster Technologie im Bereich der Bewegungstherapie eine bessere Perspektive zu geben. Bei eingeschränktem Bewegungsspielraum von einzelnen Finger oder der ganzen Hand helfen gezielten passive oder aktive Übungen mit dem Amadeo® System, die Motorik zu verbessern. In enger Zusammenarbeit zwischen Therapeuten und Amadeo wird so das Ergebnis der Therapie verbessert und die Therapiequalität steigt.

VestiCure GmbH (Pforzheim)

Das Unternehmen erstellt Medizintechnische Produkte für Diagnostik und Rehabilitation/Training der Stand- und Gangstabilität. Sturzprävention im Alter durch Erkennen und Verringern des Sturzrisikos: Vertiguard-D bestimmt das Sturzrisiko im Alltag anhand einer Schwankungsanalyse. Mithilfe des Vertiguard-RT Neurofeedbacksystems wird die Körperschwankung und somit das Sturzrisiko reduziert. Mehr unter www.vesticure.de.

zebris Medical GmbH (Isny im Allgäu)

Die zebris Medical GmbH ist ein innovatives Technologieunternehmen, das seit vielen Jahren Messsysteme im Bereich der Biomechanik entwickelt, herstellt und vertreibt. Mehr als 5.000 Messsysteme wurden bisher für den Einsatz in Forschung und Klinik weltweit ausgeliefert. Die zebris Medical GmbH ist weltweit in 34 Ländern über Händlerbeziehungen präsent. Die Betriebsstruktur erlaubt eine schnelle Einbeziehung neuester Trends und Technologien in das Produktprogramm mit den Geschäftsbereichen: Medizin, Zahnmedizin und Sport.

Wir könnten viel, wenn wir zusammenstünden.

Friedrich von Schiller

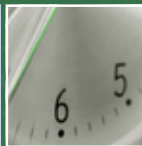


CONVENTUS

- Congressmanagement & Marketing GmbH -

- Tagungskomitee entlasten
- Professionell agieren
- Sicherheit geben
- Gewinn steigern
- Öffentlichkeit erreichen
- Teilnehmer gewinnen
- Industrie akquirieren
- Mitglieder werben

www.conventus.de



CONVENTUS

Ihr innovativer Partner für Jahrestagungen und Kongresse weltweit!

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Tagungsort und Termin

Maritim Hotel & Congress Centrum Bremen
Hollerallee 99 • 28215 Bremen

4.-6. November 2010

Homepage

www.conventus.de/dgnr2010

Registrierung

Bitte registrieren Sie sich vorzugsweise online unter www.conventus.de/dgnr2010. Eine Anmeldung per Fax oder Post ist ebenfalls möglich. Hierfür benutzen Sie bitte das Registrierungsformular in der Mitte des Programmheftes und senden dieses an die Kongressorganisation.

Teilnahmegebühren

Mitglieder*	175 EUR
Nichtmitglieder*	225 EUR
Angestellte Therapeuten, Kollegen in der Ausbildung, Studenten*/**	120 EUR
Tageskarte*	120 EUR
Workshop (bei Kongressteilnahme)***	50 EUR
Workshop (ohne Kongressteilnahme)***	70 EUR
Kurzworkshop (bei Kongressteilnahme)***	30 EUR
Kurzworkshop (ohne Kongressteilnahme)***	50 EUR
Gesellschaftsabend (am 5.11.2010, exkl. Getränke)	39 EUR

* Ab dem 4.10.2010 erhöht sich die Teilnahmegebühr um 25 Euro.

** Nachweis erforderlich, siehe www.conventus.de/dgnr2010

*** max. 25 Teilnehmer laut Ärztekammer Bremen zulässig

Begleichung der Gebühren/Zahlungsbestätigung

Sowohl bei Online- als auch Formular-Registrierung erhalten Sie innerhalb von 14 Tagen eine entsprechende Rechnung/Bestätigung per E-Mail bzw. Post zugesendet. Diese gilt gleichzeitig als Rechnung zur Vorlage beim Finanzamt. Sämtliche Gebühren sind nach Erhalt der Rechnung unter Angabe des Namens und der Rechnungsnummer zu überweisen. Alternativ kann die Zahlung auch per Kreditkarte (Master-/Eurocard, AmEx, Visa Card) erfolgen.

Hotelreservierung

Wir haben für Sie Zimmerkontingente zu Sonderkonditionen in ausgewählten Hotels unter dem Stichwort „DGNR2010“ reserviert. Nähere Informationen finden Sie auf der Kongresshomepage www.conventus.de/dgnr2010 unter der Rubrik „Hotels“. Bitte beachten Sie, dass Conventus lediglich als Vermittler fungiert und keinerlei Haftung übernimmt. Umbuchungen/Stornierungen sind direkt mit dem Hotel vorzunehmen.

Maritim Hotel & Congress Centrum Bremen

EZ 146 EUR inkl. Frühstück
DZ 171 EUR inkl. Frühstück
Hollerallee 99 • 28215 Bremen
Telefon +49 (0)421 3 78 90
Fax +49 (0)421 3 78 96 00
info.bre@maritim.de
www.maritim.de
Tagungsort

Park Hotel Bremen

EZ 140 EUR inkl. Frühstück
DZ 180 EUR inkl. Frühstück
Im Bürgerpark • 28209 Bremen
Telefon +49 (0)421 3 40 80
Fax +49 (0)421 3 40 86 02
relax@park-hotel-bremen.de
www.park-hotel-bremen.de
Entfernung zum Tagungsort: ca. 870 m

InterCity Hotel Bremen

EZ 113 EUR inkl. Frühstück
DZ 137 EUR inkl. Frühstück
Bahnhofplatz 17-18 • 28195 Bremen
Telefon+49 (0)421 1 60 30
Fax +49 (0)421 1 60 35 99
bremen@intercityhotel.de
www.intercityhotel.de
Entfernung zum Tagungsort: ca. 1,7 km

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Anreise

Entfernung zum Hauptbahnhof	500 m
Entfernung zur Autobahn	4 km
Entfernung zum Flughafen	7 km
Entfernung zur Messe	200 m

Auto

Anreise über die A1/A28

Verlassen Sie die A28 am „Dreieck Delmenhorst“ auf die B75 in Richtung Bremen. Folgen Sie den Schildern in Richtung „A27/Bremerhaven/Centrum“. Folgen Sie dem Streckenverlauf, der in die B6 übergeht und verlassen Sie diese an der Ausfahrt „Walle/Centrum/Bremen“. Folgen Sie nun den Hinweisschildern in Richtung „Congress Centrum Bremen“.

Anreise über die A27

Verlassen Sie die A27 an der Ausfahrt „Bremen-Vahr“ und fahren Sie in Richtung „Bremen-Centrum“. Folgen Sie dem Streckenverlauf ca. 6 km bis zur Schwachhauser Heerstraße und biegen Sie dort links ab. Nach ca. 500 m biegen Sie rechts in die Hollerallee ein.

Flugzeug

Bremen verfügt über einen eigenen City-Flughafen. Sie erreichen das Congress Centrum Bremen bequem mit der Straßenbahnlinie 6, die im 10-Minuten-Takt fährt. Fahren Sie in Richtung Stadtzentrum/Hauptbahnhof und nehmen Sie den Ausstieg Blumenthalstraße. Von hier an sind es noch ca. 3 Minuten zu Fuß.

Parken

Bei der Parkplatzsuche folgen sie bitte der Ausschilderung zum Messeparkhaus.

Wenn Sie ein Navigationsgerät nutzen, geben Sie bitte die Anschrift Theodor-Heuss-Allee, 28215 Bremen ein, um direkt an das Messeparkhaus zu gelangen.

Taxipreise

ab Flughafen	ca. 15 EUR
ab Hauptbahnhof	ca. 7 EUR

Bahn

Der Hauptbahnhof Bremen liegt zu Fuß fünf Minuten vom Congress Centrum Bremen entfernt.

Kooperation mit der Deutschen Bahn

Mit der Bahn ab 99 EUR zur Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation e.V. (DGNR) nach Bremen und zurück!



Schnell, bequem und günstig bringt Sie die Deutsche Bahn AG zum Kongress der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation (DGNR). Genießen Sie eine komfortable und entspannte Reise mit besonderem Service. Reisen Sie mit der Bahn in der 1. oder 2. Klasse von einem beliebigen DB-Bahnhof in Deutschland zu einmaligen Sonderpreisen.

Der Ticketpreis* für die Hin- und Rückfahrt (bundesweit gültig) nach Bremen von jedem beliebigen DB-Bahnhof beträgt:

2. Klasse 99 EUR
1. Klasse 159 EUR



Mit dem speziellen Angebot können alle Züge der Deutschen Bahn (auch ICE) genutzt werden. Bitte beachten Sie, dass für DB-Nachtzüge und ICE Sprinter ein Aufpreis notwendig ist. Zudem können weitere Rabatte (wie etwa mit einer BahnCard) nicht gewährt werden. Die Tickets gelten zwischen dem 2. und 8. November 2010.

Buchbar ist das Angebot unter der Hotline +49 (0) 1805 31 11 53** mit dem Stichwort: Conventus.

So viel können Sie mit dem speziellen Angebot in der 2. Klasse*** sparen:

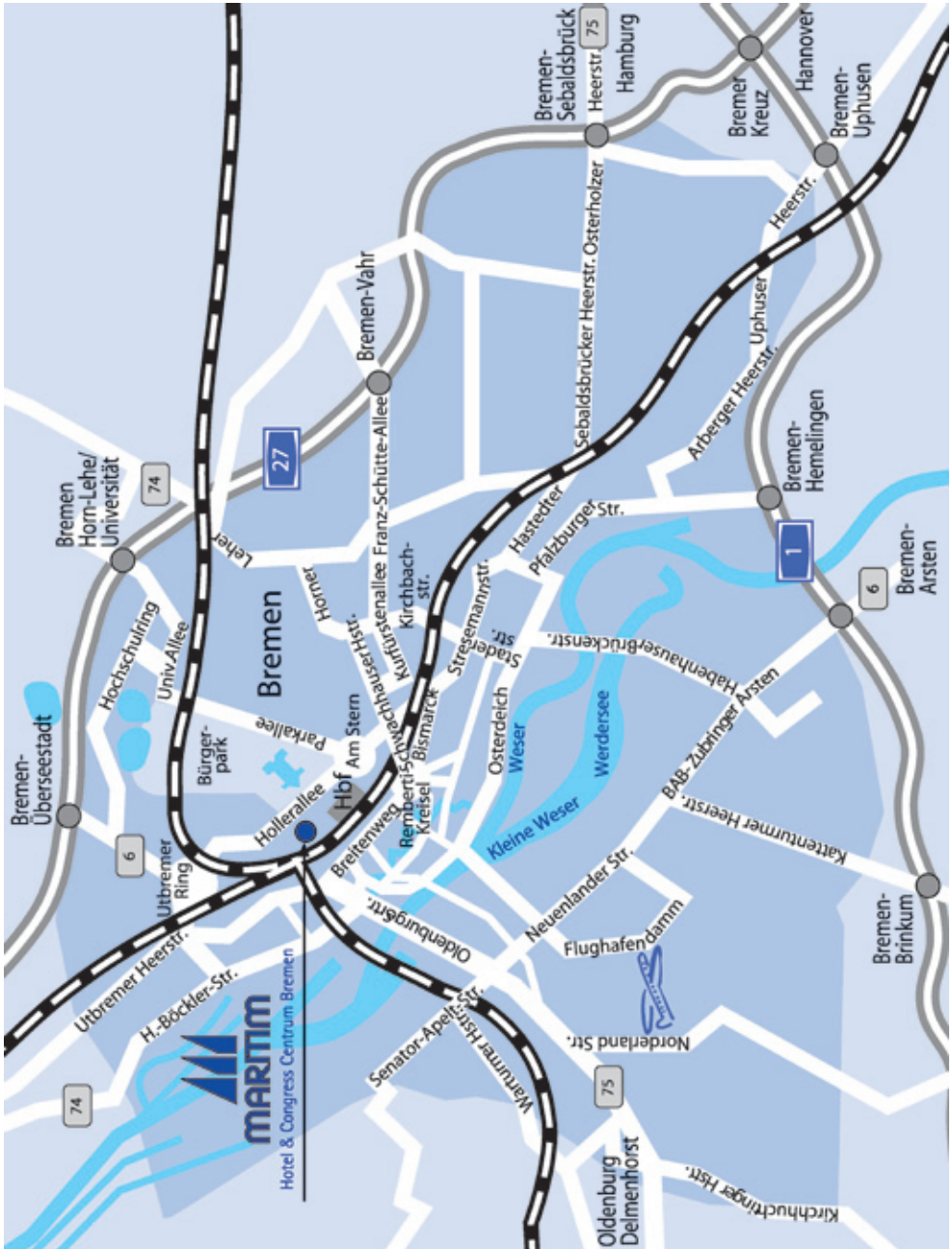
von ↔ nach (und wieder zurück)	Normalpreis 2. Klasse***	Angebot zur Jahrestagung	Ersparnis
Köln ↔ Bremen	122 EUR	99 EUR	23 EUR
Leipzig ↔ Bremen	140 EUR	99 EUR	41 EUR
Berlin ↔ Bremen	164 EUR	99 EUR	65 EUR
München ↔ Bremen	258 EUR	99 EUR	159 EUR

* Vorausbuchungsfrist mindestens 3 Tage. Mit Zugbindung und Verkauf, solange der Vorrat reicht. Gegen einen Aufpreis von 20 EUR erhalten Sie auch ein vollflexibles Ticket mit freier Zugwahl und ohne Kontingentierung. Umtausch und Erstattung vor dem 1. Geltungstag 15 EUR, ab dem 1. Geltungstag ausgeschlossen.

** Telefonkosten aus dem Netz der Deutschen Telekom AG betragen 14ct/min, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend. Die Hotline ist Montag bis Samstag von 08⁰⁰–21⁰⁰ Uhr erreichbar.

*** Preisänderungen vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.

Anfahrtsskizze zum Tagungsort



Maritim Hotel und Congress Centrum Bremen

Stadtplan



BTZ Bremer Touristik-Zentrale • Gesellschaft für Marketing und Service mbH

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Fortbildungspunkte*

Die 21. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation e.V. (DGNR) wird wie folgt zertifiziert:

Ärztammer Bremen

Kongresseröffnung	2 Punkte	Kategorie A
Symposium 1-9	je 2 Punkte	Kategorie A
Postersitzung 1-7	je 3 Punkte	Kategorie C
Freie Vorträge	3 Punkte	Kategorie C
Workshop 1-12	je 3 Punkte	Kategorie C
Kurzworkshop 1-3	je 1 Punkt	Kategorie A

Achtung!

Für jeden Programmpunkt gibt es separate Teilnahme-Bescheinigungen. Eine Eintragung in die jeweiligen Teilnehmerlisten findet in den Sälen statt und ist dringend erforderlich. Bitte führen Sie ausreichend Barcode-Etiketten mit sich (max. 12 Stück).

Nach RbP – Registrierung beruflich Pflegender GmbH

1 Tag	6 Punkte
2 Tage	10 Punkte
3 Tage	12 Punkte



Fortbildung im Bereich Heilmittel

(Physiotherapie, Ergotherapie und Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie)

Donnerstag, 4.11.2010	3 Punkte
Freitag, 5.11.2010	6 Punkte
Samstag, 6.11.2010	6 Punkte

Berufsverband **logopädieaustria**

58 Punkte

* Die entsprechende Bescheinigung erhalten Sie am Check-In bzw. in den Workshopräumen.

Öffnungszeiten

	Donnerstag	Freitag	Samstag
Check-In	11 ⁰⁰ –19 ³⁰ Uhr	08 ⁰⁰ –17 ⁰⁰ Uhr	08 ⁰⁰ –16 ⁰⁰ Uhr
Industrieausstellung	13 ³⁰ –21 ³⁰ Uhr	08 ³⁰ –17 ⁰⁰ Uhr	08 ³⁰ –14 ⁰⁰ Uhr

Den Check-In finden Sie im Eingangsbereich des Tagungsgebäudes. Am Check-In erhalten Sie die Kongresstasche und den Abstractband.

Kongresssprache

Deutsch (ausgenommen die Symposia der NL und DK – English)

Vortragsannahme

Die zentrale Vortragsannahme (Vorträge und elektronische Poster) befindet sich im Salon Bergen.

Redezeiten

Um einen reibungslosen Ablauf des gesamten Programms zu gewährleisten, sind alle Vortragenden aufgefordert, sich an die vorgegebene Redezeit pro Vortrag zu halten. Die Vorsitzenden der Sitzungen sind angehalten, Vorträge bei Überziehung abzurechnen.

Projektionstechnik

Es sind PowerPoint-Präsentationen bis zur MS Office-Version 2007 sowie Dateien im PDF-Format zugelassen. Die Nutzung anderer bzw. älterer Versionen bei der Abgabe Ihres Vortrages, kann zu Abweichungen durch Konvertierungsprobleme führen. Bitte informieren/senden Sie uns eine Mail an dgnr2010@conventus.de, wenn Sie planen Macintosh-Formate zu verwenden. Entsprechende Technik wird vor Ort bereitgestellt. Bitte beachten Sie bei der Verwendung von Videosequenzen, dass der zum Abspielen erforderliche CODEC mitgeliefert wird.

Elektronische Postersitzungen

Eine Posterausstellung im üblichen Sinne entfällt. Die Präsentation der Poster findet ausschließlich elektronisch, in Form von Kurzvorträgen (5 Minuten Redezeit und 1 Minute Diskussion), statt. Es empfehlen sich 4–5 Folien je Kurzvortrag.

Veröffentlichung

Die Abstracts werden in der Zeitschrift „Neurologie & Rehabilitation“ des Hippocampus Verlags veröffentlicht. Den Abstractband erhalten Sie vor Ort zusammen mit Ihren Kongressunterlagen.

Vortrags- bzw. Posternummer

Die den Vorträgen und elektronischen Postern voranstehenden Zahlen entsprechen der Abstract-Nummer im Abstractband.

Posterpreise/Poster Awards

Die besten drei Poster werden mit je 300 EUR, 200 EUR und 100 EUR dotiert. Die Posterpreisverleihung findet am Samstag, den 6.11.2010, um 15³⁰–16⁰⁰ Uhr im Borgward-Saal statt.

Get Together • Donnerstag, 4. November 2010

Treffen Sie innerhalb der Industrieausstellung in einer entspannten Atmosphäre mit bester musikalischer Untermalung Ihre Kolleginnen und Kollegen zu ersten vielfältigen Kongresskontakten.

Treffpunkt Industrieausstellung
Kosten inklusive



Foto: Conventus GmbH

Gesellschaftsabend • Freitag, 5. November 2010 Fahrt mit der HANSEAT

„Leinen los“ am Martinianleger wesenabwärts. Begeben Sie sich auf eine Reise entlang der Schlachte zu den stadtbremischen Seehäfen vorbei an Deichen, Schiffen und Großbetrieben bis hin zum Vegesacker Hafen, dem ältesten künstlich angelegten Hafen Deutschlands.



Foto: Bremer Touristik-Zentrale

Erleben Sie Bremen von seiner maritimen Seite mit all seinen Facetten und lassen Sie sich von der Gastronomie an Board verwöhnen.

Bremen ist eine Reise wert – und eine Schifffahrt gehört einfach dazu!

Treffpunkt* Martinianleger • Schlachte 1 • 28195 Bremen
Kosten 39 Euro (inkl. Sektempfang und Speisen, exkl. Getränke)
Uhrzeit ab 19³⁰ Uhr bis ca. 22³⁰ Uhr
Einstieg ab 19³⁰ Uhr
Abfahrt* 19⁴⁵ Uhr

* Bitte beachten Sie, dass die Abfahrtszeiten streng eingehalten werden. Für Verspätungen haftet der Teilnehmer.

Stadtrundgänge • Samstag, 6. November 2010

Treffpunkt	Check-In
Kosten	8 EUR/Person
Uhrzeit/Dauer	12 ¹⁵ Uhr/ca. 1,5h
Mindestteilnehmerzahl	je Führung 10 Personen

„Schaurig Schön“

Bei dieser Stadtführung der besonderen Art wird den Gästen allerlei Schauriges aber auch viel Schönes präsentiert. Bummeln Sie auf bekannten und verschwiegenen Pfaden durch die Altstadt und lassen furchterregendes und skurriles aus den letzten Jahrhunderten lebendig werden.



Foto: Bremer Touristik-Zentrale

„Schönes Bremen“

Entdecken Sie die Stadt und all ihre wesentlichen Sehenswürdigkeiten unter dem Motto „Schönes Bremen“ und finden Sie die Geschichten hinter den Fassaden und der Geschichte. Hier erwartet Sie ein ebenso informativer wie vergnüglicher Spaziergang.



Foto: fotolia.de/gourmecana

Anmeldung und Bestätigung

Anmeldungen werden ausschließlich unter dem Vorbehalt verfügbarer Kapazitäten angenommen. Anmeldungen müssen den Namen der Begleitperson/en für das Rahmenprogramm enthalten. Die Anmeldung für alle gebuchten Veranstaltungsbestandteile wird verbindlich mit Erstellung einer schriftlichen Rechnung/Buchungsbestätigung durch Conventus. Diese gilt gleichzeitig als Rechnung zur Vorlage beim Finanzamt.

Abrechnung und Fälligkeit der Gebühren

Die Gebühren des wissenschaftlichen Teils der Veranstaltung, des Gesellschaftsabends und des Rahmenprogramms werden im Namen und auf Rechnung der Firma Conventus inklusive der gesetzlich gültigen Mehrwertsteuer in Höhe von derzeit 19% (Stand 2010) erhoben.

Sämtliche Gebühren sind nach Erhalt der Rechnung/Buchungsbestätigung sofort zur Zahlung fällig. Es können nur Zahlungseingänge berücksichtigt werden, die den Namen des Teilnehmers und die Rechnungsnummer enthalten. Zahlung per Kreditkarte (Master-/Eurocard, American Express, Visa Card) wird akzeptiert.

Leistungsumfang

Die Veranstaltungsgebühr/Tageskartengebühr beinhaltet ausschließlich den Besuch des wissenschaftlichen Programms. Separate Gebühren für das Fortbildungs- und das Rahmenprogramm beinhalten die Teilnahme an den gebuchten Programmen. Inklusive sind jeweils sämtliche Veranstaltungsunterlagen, wie Programmheft, Abstractband, Tickets für das Fortbildungs- und das Rahmenprogramm, Namensschild, Teilnahmebestätigung, welche in der Regel am Veranstaltungsort ausgereicht werden.

Stornierung, Umbuchung, Rückerstattung

Bearbeitungsgebühr von 25 EUR möglich. Für Stornierungen des Rahmenprogrammes bis zum 4. Oktober 2010 werden keine Kosten erhoben. Nach diesem Datum und/oder bei Nicht-Erscheinen zur Veranstaltung ist die volle Gebühr entsprechend der Buchungsbestätigung zu entrichten. Für Umbuchungen nach Buchungsbestätigung wird eine Bearbeitungsgebühr von 15 EUR berechnet. Nachbuchungen bzw. Buchungen vor Ort im Veranstaltungsbüro können nur nach Verfügbarkeit vorgenommen werden.

Veranstaltungsabsage, Rückerstattung

Für alle Veranstaltungsbestandteile gibt es begrenzte Kapazitäten. Für die Durchführung ist zum Teil eine Mindestteilnehmerzahl erforderlich. Bei Nichterreichen dieser Mindestteilnehmerzahl behält sich der Veranstalter vor, die Veranstaltung oder einzelne Bestandteile kurzfristig abzusagen. In diesem Fall wird die hierfür gezahlte Gebühr vor Ort vollständig rückerstattet.

Höhere Gewalt, Haftungsausschluss

Für jegliche Änderungen einzelner Veranstaltungsbestandteile ist ausschließlich der Veranstalter verantwortlich. Die Geltendmachung von Schadenersatz ist dann ausgeschlossen, wenn die Durchführung der Veranstaltung oder einzelner Bestandteile durch unvorhergesehene politische oder wirtschaftliche Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird, oder wenn durch Absagen von Referenten o.ä. Änderungen erforderlich werden.

Hotelreservierung, Haftungsausschluss

Conventus ist lediglich Vermittler von Hotelreservierungen und übernimmt dafür keinerlei Haftung. Umbuchungen/Stornierungen sind direkt bei dem Hotel vorzunehmen. Es gelten die Stornobedingungen des jeweiligen Hotels.

Haftungsbeschränkung

Conventus tritt nur als Vermittler des durch den Veranstalter angebotenen Programms auf und übernimmt dafür keinerlei Haftung. Für die Erbringung der gebuchten Leistungen und eventuelle Mängel der Leistungserbringung haftet ausschließlich der jeweilige Leistungsträger. Die Teilnahme an den Aktivitäten des Rahmenprogramms und Abendprogramms erfolgt auf eigene Gefahr.

Conventus haftet ansonsten bei Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit nur für fahrlässiges und vorsätzliches Verschulden seiner selbst, seiner gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen. Bei sonstigen Schäden ist die Haftung von Conventus, seiner gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen auf vorsätzliches und grob fahrlässiges Verschulden beschränkt, sofern nicht wesentliche Vertragspflichten verletzt sind.

Anzuwendendes Recht, Erfüllungsort und Gerichtsstand

Es gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland unter Ausschluss des einheitlichen internationalen Kaufrechts (CISG-Abkommen). Soweit gesetzlich zulässig, ist Jena Erfüllungsort und Gerichtsstand für alle Ansprüche.

Stand 24.02.2010

AUTOREN, REFERENTEN & VORSITZENDE

A	
Ackermann, Hermann	4, 23
Ameli, Mitra	17
Andrich, Jürgen	19
Annas, Michael	4, 13
Atabas, Evren	25
auf dem Brinke, Matthias	13
Auffermann, Helene	16
B	
Bamborschke, Stephan	16
Basta, Dietmar	35
Batting, Manfred	35
Beckmann, Susanne	30
Bergmann, Jeannine	24
Berlinghof, Klaus	41
Binkofski, Ferdinand	17
Boering, Dana	38
Böhle, Eckhardt	4, 25
Bonnert, Jürgen	16
Bossert, Frank-P.	4, 23
Brendel, Christiane	41
Brettschneider, Christian	24
Bülau, Peter	5, 21, 38
Büttner, Sarah	19
C	
Casteel, Melina	21
Christova, Monica	35
Conrad, Andreas	22, 24
D	
Dahncke, Sonja	19
Dettmers, Christian	4, 5, 17, 19, 21, 24, 28, 34
Dohle, Christian	28
Dorsic, Diana	16
Donauer, Erich	4, 34
Du Pin, Ilka	19
E	
Ebke, Markus	39
Eckhardt, Gabriele	41
Eifert, Bernd	38
Els, Thomas	39
Elsner, Matthias	26
F	
Feldbæk Nielsen, Jørgen	26
Fink, Frauke	14, 21
Franke, Claus	16
Friedrich, Irene	30
Fries, Wolfgang	4, 36
Frommelt, Peter	39
Fuchs, Harry	40
G	
Geerlofs, Ruud	21
Geurts, Sander	26
Glässel, Andrea	30
Golaszewski, Stefan	16
H	
Hamzei, Farsin	4, 17, 28
Hartmann, Alexander	16
Hartwig, Maik	31
Haupts, Michael	13
Haus, Karl-Michael	22, 24
Heindorf, Ralf	12
Helbok, Raimund	38
Heller, Silke	27
Hessenauer, Melanie	25
Hildebrandt, Helmut	4, 13
Hoeß, Uta	36
Hohl-Radke, Felix	22
Hömberg, Volker	4, 5, 21, 25, 38
Hummelsheim, Horst	4, 41
I	
Irtenkauf, Silvia	16

J			
John, Rainer	35	Meya, Frank	12
		Mitrovics, Tibor	13
K			
Kalisch, Tobias	17	Mokrusch, Thomas	4, 5, 7, 14, 26, 41
Kattenstroth, Jan-Christoph	17	Müller, Friedemann	38
Kaus, Jürgen	23	Müller, Hans Werner	21
Kemper, Claudia	22	Müller, Sandra Verena	26
Kiriazov, Petko	17	N	
Kiy, Gevrey	23	Neunzig, Hans-Peter	18
Klein, Jan	13	Nguyen, Trang-Xuan	16
Knecht, Stefan	4, 18	Nikkhah, Guido	21
Koenig, Eberhard	4, 5, 14	Nitsche, Michael	4, 20
Kohleis, Katy	31	Nolte, Achim	18, 36
Koßmehl, Peter	21	O	
Krause, H.	25	Ott-Schindele, Reinhard	35
Krebs, H. Igo	25	P	
Kuegelgen, Bernhard	19	Penner, Iris-Katharina	13
Kulke, Hartwig	36	Peschke, Volker	40
Kutzner, Michael	4, 38	Pfeiffer, Klaus	24
L			
Lange, Herwig W.	25	Platz, Thomas	4, 28
Lauster, Frank	14	Podubecká, Jitka	30
Ledl, Christian	14	Pohl, Marcus	24, 27
Lehmann, Pia	13	Pöhlau, Dieter	19
Leniger, Tobias	38	Prosiegel, Mario	4, 39
Liepert, Joachim	22	Putman, Koen	36
Löw, Nina	27	Q	
Ludwig, Ricarda	41	Quintern, Jochen	4, 23
M			
Maier, Doris	34	R	
Mainka, Stefan	26	Ramczykowski, Tim	19
Markl, Alexandra	22	Rascher, Alexandra	27
Marks, Detlef	24	Reichel, Gerhard	4, 13
May, Monika	19	Reichenbach, Michael	31
Mehrholz, Jan	17, 32, 34, 35	Remenez, Natalja	16
Menzel-Begemann, Anke	22	Renner, Caroline	18, 41
Mertel, Kathrin	26	Rentsch, Hans Peter	40
Mertl-Rötzer, Marion	14	Rieß, Katrin	16
		Rollnik, Jens D.	4, 30, 41

AUTOREN, REFERENTEN & VORSITZENDE

Rommel, Thomas	26	Trauzettel-Klosinski, Susanne	25
Rosenkranz, Michael	23		
Rosenkötter, Ingelore	14	U	
Rupp, Rüdiger	19	Urquizo, Victor	41
S		V	
Sasse, Nadine	18	van Peppen, Roland	18
Sauer, Kristin	31	van Schayk, Rudolf	5, 38
Saltuari, Leopold	25	Verlohr, Dagmar	25
Schick, Brigitte	38	Vogedes, Klaus	4, 20
Schlaegel, Wolfgang	25, 26	Vollers, Marco	35
Schmidt, Lena	35	Voss, Arne	5, 27
Schmitz, Carmen	40		
Schmitz, Diana	27	W	
Schneider, Manfred	14	Wallat, Michael	4, 17, 23
Schönfeld, Sven	34, 38	Weinert, Melanie	39
Schönle, Paul Walter	14	Weithaus, Norbert	31
Schröder, Johannes	24	Weizsäcker, Michael	35
Schroers, Christian	34	Werner, Felix-Martin	24
Schuld, Christian	18	Werner, Cordula	4, 32
Schulz, Carmen	34	Winter, Thomas	13, 28
Schupp, Wilfried	4, 5, 28, 36	Woldendorp, Kees Hein	27
Schwelm, Katrin	30		
Sgorzaly, Susann	21	Z	
Sickert, Almut	30	Zieger, Andreas	4, 40
Siebler, Mario	22, 34	Zscheile, Anja	26, 34
Siemer, Daniel	40	Zumhasch, Rainer	27
Sinkjaer, Thomas	4, 26	Zwahlen, Anne	19
Starrost, Klaus	18		
Stenner, Andrea	13		
Stephan, Klaus Martin	4, 17, 18, 28		
Stolze, Henning	39		
Sutarski, Susanne	19		
T			
Tallner, Alexander	36		
Teichmann, H.	26		
Theilig, Steven	24		
Thiel, Ullrich	30		
Thomas, Randall	27		
Trares, Matthias	35		

SCHRITT FÜR SCHRITT NEUE WEGE IN DEN ALLTAG



DAS LEBEN NEU LEBEN LERNEN – Das Zentrum für Post-Akute Neurorehabilitation bietet Menschen mit erworbenen Schädigungen des Gehirns die besten Bedingungen für ihren Weg zurück in den Alltag. Wir stärken die Eigenverantwortung und schöpfen das Potenzial jedes Einzelnen aus.



WIR FÖRDERN

- ▶ Selbstständigkeit im Alltag
- ▶ Soziale Kompetenzen
- ▶ Rückkehr in das Arbeitsleben
- ▶ Realistische Lebensplanung



WIR BIETEN

- ▶ Alltagsorientierte Therapie
- ▶ Individuelles Wohnen in Gemeinschaft
- ▶ Arbeitstherapie
- ▶ Zusammenarbeit von Neurologie, Neuro-Psychologie, Neuro-Pädagogik, Ergo- und Physiotherapie, Logopädie

P.A.N. ZENTRUM
FÜR POST-AKUTE NEUROREHABILITATION
IM FÜRST DONNERSMARCK-HAUS BERLIN-FROHNAU
EINE EINRICHTUNG DER FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

Wildkanzelweg 28 | 13465 Berlin
Es berät Sie: Prof. Dr. med. Stephan Bamborschke
Leitender Arzt des P.A.N. Zentrums
Tel. (030) 40 606-231 | Fax (030) 40 606-340
E-Mail: bamborschke.fdh@fdst.de | www.panzentrum.de

JAHRES | TAGUNG B · R · E · M · E · N

